

77/KOMM XXIII. GP

Kommuniqué

des Untersuchungsausschusses betreffend Beschaffung von Kampfflugzeugen (1/GO XXIII. GP)

Untersuchungsausschussprotokoll (1/GO) 41. Sitzung, 11.06.2007 - öffentlicher Teil

Der Untersuchungsausschuss betreffend Beschaffung von Kampfflugzeugen hat am 13. Juni 2007 auf Antrag der Abgeordneten Dr. Günther **Kräuter**, Mag. Dr. Maria Theresia **Fekter**, Mag. Werner **Kogler**, Mag. Ewald **Stadler** und Mag. Gernot **Darmann** einstimmig beschlossen, alle Protokolle (bzw. Tonbandabschriften) der öffentlichen Teile der Sitzungen dieses Untersuchungsausschusses im Internet auf der Homepage des Parlaments gemäß § 39 Abs. 1 GOG als Kommuniqué zu veröffentlichen.

TONBANDABSCHRIFT
Untersuchungsausschuss
betreffend
Beschaffung von Kampfflugzeugen

41. Sitzung / öffentlicher Teil

Montag, 11.06.2007

Gesamtdauer der Sitzung:

09:05 Uhr – 16:08 Uhr

Hinweis: Die Seiten 48, 49 und 54 des Protokolls über die Anhörung der Auskunftsperson DI Kurt WIEDERWOHL werden auf Grund von Vertraulichkeitsbestimmungen nicht als Kommuniqué veröffentlicht. Allfällige von Auskunftspersonen bzw. Sachverständigen erhobene und vom Untersuchungsausschuss anerkannte Einwendungen gegen Fehler der Übertragung vom Tonträger in das Protokoll werden in späteren Protokollen angeführt.

Wien, 2007 06 14

Jochen Pack

Schriftführer

Dr. Peter Pilz

Obmann



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Untersuchungsausschuss

betreffend

Beschaffung von Kampfflugzeugen



TONBANDABSCHRIFT

41. Sitzung/ öffentlicher Teil

Montag, 11. Juni 2007

Gesamtdauer der 41. Sitzung:
9.05 Uhr – 16.08 Uhr

Lokal VI

Beginn der Sitzung: 9.05 Uhr

Obmann Dr. Peter Pilz: Schönen guten Morgen. Ich begrüße mit der Kollegin Pfeffer ein neues Mitglied dieses Ausschusses. Ich bin ja hingerissen. Und noch ein weiteres! Bitte auch den Kollegen Cap zu Protokoll zu nehmen. Herzlich willkommen.

Heute Tonband-Mitschrift erstens. Und zweitens haben einige Auskunftspersonen das dringende Bedürfnis gehabt, heute nicht hierher zu kommen, sondern einer nach St. Petersburg, der andere nach Le Mans. Also die sind schön regelmäßig über ganz Europa verteilt, aber mit Sicherheit am Vormittag nicht hier.

Ich schlage Folgendes vor und habe das mit der Kollegin Fekter bereits vorbesprochen, dass wir die Sitzung bis 12.45 unterbrechen, dann ganz normal mit einer kurzen Geschäftsordnungsbesprechung fortfahren, wo wir die weitere Vorgangsweise auch formell besprechen. Und morgen haben wir ganz normale Zeugen- und Zeuginnenliste. Wir müssen nur geschäftsordnungsmäßig besprechen, wie wir mit Herrn Schön und ähnlichen bedeutsamen Persönlichkeiten umgehen, damit wir unseren Zeitplan halten. Wir haben noch zwei Ersatztermine, das sind der 19. und der 21. Juni. Und wir wollen dann mit den Befragungen fertig sein. Das heißt, wir müssen sicherstellen, dass die Personen, die jetzt ausfallen, das ist mit einer für mich akzeptablen Entschuldigung der Herr Passer, mit einer etwas weniger akzeptablen Entschuldigung der Herr Schön und mit offensichtlichen Büro-Schwierigkeiten ein Vertreter aus der Wirtschaft, der uns gern etwas über die Gegengeschäfte mitteilen wollte.

Gibt es geschäftsordnungsmäßig da irgendwelche Einwände zu dieser Vorgangsweise, weil sonst würden wir uns um 12.45 Uhr wieder sehen und auf Fraktionsebene und Fraktionsführerebene kurz dann informell die weitere Vorgangsweise besprechen, gleich gleich jetzt im Anschluss an die offizielle Geschäftsordnungssitzung. Gibt es Widerspruch gegen diese Vorgangsweise? – Kollege Stadler hat zwar keinen Ton gehört, aber erhebt Widerspruch. Bitte, Kollege Stadler.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das einzige, was mich interessiert, ist, ob es nicht möglich wäre, die für Nachmittag geplanten Einvernahmen auf Vormittag vorzuziehen, zumindest teilweise.

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Wiederwohl, höre ich gerade, ist gestern aus dem Ausland gekommen, ist gerade zugmäßig auf dem Weg nach Wien und schafft es vorher nicht. Es ist offensichtlich von der Parlamentsdirektion eh versucht worden vernünftigerweise. Geht sich vorher nicht aus. Ich würde vorschlagen, bleiben wir dabei. Machen wir jetzt eine kurze Fraktionsführerbesprechung, zum Beispiel in der Cafeteria. Ich wäre bereit, Kaffee zu bezahlen. Kollege Cap möchte gerne offensichtlich an der Fraktionsführerbesprechung teilnehmen. Gut, ich **unterbreche** hiermit die Sitzung bis 12.45 Uhr.

(13.00 Uhr 13.11 Uhr nichtöffentlich)

13.12

Obmann Dr. Peter Pilz: Wir kommen zur öffentlichen Sitzung. Bitte die Medienvertreter und Medienvertreterinnen hereinzulassen und Herrn **DI Wiederwohl** in den Saal zu bitten. So, danke für die Aufnahmen, danke nochmals für die Aufnahmen. So, jetzt kommt mein dritter und letzter Dank.

Wir kommen zur Anhörung von Herrn **DI Kurt Wiederwohl**. Ich danke für Ihr Erscheinen. Vor Ihrer Anhörung muss ich Sie an Ihre Pflicht zur Angabe der Wahrheit und die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage erinnern. Eine allenfalls vorsätzliche falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wird gemäß § 288 Abs 3 Strafgesetzbuch wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft. Diese Erinnerung wird auch im Amtlichen Protokoll festgehalten. Wir kommen zu den Personalien, bitte das Mikrofon zu benützen, auf den Knopf zu drücken, und das einfach so zu lassen, das funktioniert dann schon. Ihr vollständiger Name lautet?

DI Kurt Wiederwohl: DI Kurt Olaf Josef Wiederwohl.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihr Geburtsdatum?

DI Kurt Wiederwohl: 30.3.1934.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihre Anschrift?

DI Kurt Wiederwohl: A 8020 Graz.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und Ihr Beruf?

DI Kurt Wiederwohl: Pensionist und Geschäftsführer.

Obmann Dr. Peter Pilz: Waren Sie im Untersuchungszeitraum allenfalls zeitweise öffentlich Bediensteter?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Auf die Aussageverweigerungsgründe nach § 7 der Verfahrensordnung wurden Sie bereits schriftlich hingewiesen. Sollte auf eine konkrete Frage hin einer dieser Gründe für Sie schlagend werden, wenden Sie sich bitte an den Verfahrensanwalt oder an mich, und wir werden die weitere Vorgangsweise besprechen. Sie haben nach der Verfahrensordnung vor Beginn der Befragung eine persönliche Erklärung zum Beweisthema abzugeben. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen?

DI Kurt Wiederwohl: Ich möchte von diesem Recht Gebrauch machen, Herr Vorsitzender.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja, dann bitte ich Sie nur kurz um Geduld, ich möchte für den Ausschuss nur kurz etwas zur weiteren Vorgangsweise erklären, und dann werde ich Sie ersuchen, diese persönliche Erklärung abzugeben.

Wir haben in der Geschäftsordnungssitzung besprochen die Vorgangsweise in Bezug auf die weiteren Befragungen. Wir haben ein Problem, dieses Problem hat den Namen EADS. Heute sollten Herr Aldag und Frau Standeiner, morgen sollten Herr Heizmann und Frau Wolf und übermorgen sollten Herr Kammlage und Herr Moser hier im Ausschuss befragt werden. Sie sind rechtzeitig geladen worden. Üblicherweise teilt das Eurofighter Büro dem Team der Parlamentsdirektion mit, ob diese Ladungen und das Kommen dieser Personen bestätigt werden kann. Das ist nicht der Fall gewesen. Unsere Rückfragen, beziehungsweise die Rückfragen unseres Hauses in München

haben zu keinem konkreten Ergebnis geführt. Diesmal waren es nicht Auslandsreisen von Petersburg über Singapur bis Paris und einige andere Staaten in- und außerhalb Europas. Diesmal war es auch keine Annahmeverweigerung durch EADS Mitarbeiter, wie es auch in der Vergangenheit geschehen ist. Sondern diesmal war es die unglückselige Verknüpfung von Fenstertag, schwierigem Postlauf innerhalb des Konzerns und großen Kommunikationsproblemen in einem der größten Luft- und Raumfahrtunternehmen dieses Kontinents.

So, wir hatten in der Vergangenheit ein Problem, das uns begonnen hat in Terminschwierigkeiten zu bringen. Das war die Auseinandersetzung über den Umfang Akteneinsicht, das ist im großen und ganzen, wenn auch nicht in jedem Detail zumindest vorläufig, möglicherweise nur vorübergehend gelöst. Wir haben jetzt ein Problem, dass es offensichtlich in München ein Missverständnis gibt. Und dieses Missverständnis lautet: Wenn man sich nur ganz still verhält und in München aussitzt. Dann kann man sich dort drauf verlassen, dass am 5. Juli alles vorbei ist, und niemand von EADS die Fragen dieses Ausschusses beantworten muss. Wir haben jetzt mindestens zehn, 15 oder 20 Mal wesentliche Vertreter von EADS hier geladen. Bis heute ist ausschließlich ein Pressesprecher gekommen, alle anderen haben es vorgezogen nicht vor diesem Ausschuss zu erscheinen.

Der Chairman von EADS, Herr Bischoff, weigert sich vor diesem Ausschuss zu erscheinen, sagt, er hat keine Zeit und wäre bereit, schriftlich unsere Fragen zu beantworten. Der Ausschuss hat bisher darauf verzichtet, an EADS schriftliche Fragengesuche zu stellen, weil wir die Rechte des österreichischen Parlaments angesichts des Volumens des zur Diskussion stehenden Vertrages für durchaus anders geartet halten. So, wir sind jetzt an dem Punkt, an dem EADS offensichtlich beschlossen hat, den Ausschuss zu boykottieren. Wir müssen uns jetzt überlegen, wie wir damit umgehen. Wir haben noch einige Ausschusstage vor dem Sommer zur Verfügung. Wir werden, wenn das endgültig geklärt ist, auch für morgen und für übermorgen EADS einen eigenen Ausschuss-Tag entweder am 19. oder am 20. Juni widmen und erwarten, dass der Konzern von der Spitze bis zu den konkreten Vertretern in Wien, damals bei Vertrag, bei den Rumpolds, bei den Geschäften mit Herrn Steininger und so weiter seinen Boykott aufgibt, und die Fragen des Ausschusses beantwortet. Sollte das nicht der Fall sein, trägt EADS die alleinige Verantwortung für die Folgen, die sich damit für die Ausschussarbeit ergeben können, das ist alles, was im Moment dazu zu sagen ist. Ich würde es den Herrschaften von EADS sehr anraten, der nächsten Ladung des Ausschusses Folge zu leisten.

Das wollte ich nur kurz namens des Ausschusses erklären, wir haben das so vorbesprochen. Es wird einen neuen Ladungsbeschluss geben, und ich gehe davon aus, dass dem zum ersten Mal Folge geleistet wird. Wir haben das Recht, Vertreter von EADS zu befragen. Wenn EADS und Eurofighter in Österreich zwei Milliarden € kassieren wollen, dann werden sie wohl auch dazu einige Fragen des österreichischen Nationalrats beantworten können. So, das war kurz die Erklärung. Herr Wiederwohl, jetzt bitte um Ihre persönliche Erklärung der Beweislage. Bitte sitzenbleiben, sonst müssen wir auch alle aufstehen.

DI Kurt Wiederwohl: Sie haben früher die Termine angesprochen der Ladung, ich möchte auf meinen Fall darauf hinweisen, ich habe am Donnerstag Nachmittag, meine Firma, per Telefonanruf am Anrufbeantworter die Ladung bekommen, ich war selbst im Ausland. Meine Frau hat mich erreicht, ich bin dann Samstag rausgefahren, habe den Sonntag im Büro verbracht, um mich hier einigermaßen vorbereiten zu können, und ich möchte schon sagen, also dass das wirklich eine sehr sehr kurze Zeit war, hier Ihrer Einladung Folge leisten zu können.

Obmann Dr. Peter Pilz: Darf ich nur, ich unterbreche Sie ungern, nur einen Satz dazu sagen, Herr Wiederwohl, wir wissen das auch zu schätzen und wir stehen unter einem gewissen Zeitdruck, nur im Gegensatz zu Ihnen hatten die Herrschaften von EADS mehrere Male bereits die Möglichkeit, Ladungen Folge zu leisten, die zum Teil Wochen vorher ergangen sind und das schaut natürlich ein bisschen anders aus. In Ihrem Fall sind wir froh darüber, dass Sie die Vorbereitungen in dieser Art geschafft haben. Bitte!

DI Kurt Wiederwohl: Ich bin deswegen gekommen, ich bin gerne gekommen um Ihnen bei der Aufklärung zu helfen. Ich bin selbst EADS-Geschädigter, wenn Sie das so nennen wollen. Und zum leichteren Verständnis, ich weiß nicht wie Sie das jetzt machen wollen, habe ich Ihnen hier aufgezeichnet für welches Gebiet ich zuständig gewesen bin. Ich habe von EADS am 29.10.2003 die absolute Kündigung erhalten. Ich bin seit 1960 für österreichische öffentliche Institutionen tätig und habe mich 1976 selbstständig gemacht und die Firma BBD gegründet. Ich habe Hochspannungstechnik und Elektrotechnik studiert, habe mich mit Blitzforschung befasst und mit Verbrennungskraftmaschinen und mein Professor hat gesagt, Herr Wiederwohl, was ist der Unterschied zwischen einer Kanone und einer Verbrennungskraftmaschine? Und da hat er gesagt, bei der Kanone kommt der Kolben nicht mehr zurück. Und so bin ich zur ballistischen Messtechnik gekommen und habe mich in Deutschland.

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Wiederwohl, bitte möglichst genau in das Mikrofon hineinsprechen, weil wir haben sonst wirklich Verständnis- und Protokollschwierigkeiten.

DI Kurt Wiederwohl: Entschuldigung, ich bin das nicht gewöhnt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja.

DI Kurt Wiederwohl: Und habe mich dann mit ballistischer Messtechnik befasst und so bin ich auch zu Messerschmitt-Bölkow-Blohm gekommen, genau zu dem Zeitpunkt, wie diese von Mercedes Benz damals aufgekauft wurden. Und aus diesem Kauf ist die Firma Dasa entstanden. Und die Firma Dasa unter dem damaligen Chef von Mercedes Benz, der Reuter, wollte eine Europa AG gründen. Und ich habe für die Firma Dasa sämtliche Interessen, die diese Firmengruppe in Österreich haben könnte oder von mir ausgesehen wird, vertreten, das ist eine ganz eine lange Liste. Wir haben gearbeitet für das Verteidigungsministerium, für das Innenministerium für das Ministerium für Justiz, für Steyr-Daimler-Puch, für die Bundesbahnen, für die Voest und Dergleichen mehr, bis zu diesem Punkt. Dann hat die Dasa ein eigenes Büro in Österreich gegründet, das nach einem Jahr aus Kostengründen wieder aufgelöst wurde und hat uns in einem Vertrag, der hier gekündigt wurde, Grün ist die Dasa, wieder die vollen Vertriebsrechte für Österreich erteilt. Und in dieser Liste steht auch EFB, glaube ich drinnen, Eurofighterbeschaffung, und ich wurde damit beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass Eurofighter in das RFI Request for Interest aufgenommen wurde und es war zu diesem Zeitpunkt nicht klar, wer Eurofighter überhaupt nach außen hin vertritt, nachdem zuerst nur die drei Hauptstaaten waren und dann die Kasa dazu gekommen ist, und so war das eine ganz eine undurchsichtige Suppe. Es haben sich verschiedene Herrschaften von EADS immer wieder gemeldet und uns wirklich beschimpft, warum wir es als ihr Vertreter, wir hatten damals noch keinen Vertrag, nicht fertigbringen, dass Eurofighter aufgenommen wird in die Bieterliste. Sage ich: „Ich gehe davon aus, dass Eurofighter nicht existent ist, Bundesheer will 2004 kaufen und dass er zu teuer ist“. Sagt er, diese Entscheidung überlassen Sie einmal uns, sorgen Sie dafür, dass wir aufgenommen werden in die Bieterliste. Ich habe daraufhin ein Schreiben an die Sektion IV gerichtet, ich habe das alles hier, als Unterlage, sollte es notwendig sein, und mir wurde geantwortet, dass selbstverständlich Eurofighter in die Bieterliste aufgenommen wird, wenn Eurofighter bestätigt, dass bis zum Jahre 2004 Eurofighter lieferfähig ist. Dieses Schreiben hat man dann seziert, ich kann kein anderes Wort

nehmen, und gesagt, mir zurück geschrieben, es ist alles schriftlich, dass sie zwar glauben, dass sie 2004 lieferfähig sind, aber dass sie lieferfähig für Österreich sind, sodass es noch einmal eines Briefwechsels bedarfs und es dann bestätigt wurde, dass Eurofighter für Österreich 2004 lieferfähig ist. Jetzt wurde die ganze Angelegenheit so groß und es wurde hier ein eigenes Businesscenter gegründet, wie die EADS gegründet wurde, das ist diese Linie, und auf dieses Businesscenter wurde ich angesetzt, das habe ich betrieben, in der Aufgabe hier Eurofighter in Österreich bekannt zu machen.

Das Amt für Wehrtechnik hat zu dieser Zeit eine Vergleichsuntersuchung getätigts einschließlich der russisch-deutschen Nik 29 und allen anderen Flugzeugen, über deren Leistungsfähigkeit und wollte auch den Eurofighter integrieren und hatte aber keine technischen Daten dafür, sodass sich hier also solche Aktenreihen gebildet haben, was secret ist, was nicht Nato konform ist, wo noch nichts offiziell ist. Und es wurde dann beschlossen, dass eine Delegation von Österreich hinausfährt nach Manching und hier, ich glaube es, ich bin nicht mitgefahren, weil das bei uns wer anderer betreibt. Es war kein echter Eurofighter, es war ein, wie sagt man denn dazu schnell, ich weiß es jetzt nicht. Und es sind 20, 30 Leute vom Bundesheer hinausgefahren, haben sich das alles angeschaut und wir haben zum selben Zeitpunkt die damalige Firma Kasa, sie heißt heute auch noch Kasa, nur damals war sie ein eigenständiges spanisches Staatsunternehmen, und heute ist es, ich weiß nicht zu welchem Prozentsatz, Teil der EADS. Und wir haben für die Kasa, nachdem das österreichische Bundesheer für die zwei alten Transportflugzeuge, die sie gehabt hat Neuere suchte und die Kasa 235, das gegebener Flugzeug dafür wäre, einen Rucksack mit 50 kg in den Kosovo zu fliegen, haben wir eine Ausstellung im Rahmen einer Flugausstellung, es haben jedes Jahr Ausstellungen des Bundesheeres, vom Bundesheer organisiert, stattgefunden, und da war der Kasa Pavillon, wo wir hier Unterlagen und Teile für die 235 zum Besten gegeben haben.

Und die EADS hat davon gehört und hat gesagt, wir wollen diesen Tender mitbenützen und so war auch Eurofighter dort und Eurofighter sollte einen Vortrag halten über den Eurofighter. Es hat sich niemand bereit gefunden von Eurofighter, nachdem, es hat Eurofighter Wolff gegeben, bitte mit doppel „f“ geschrieben, damaliger Sitz in London. Es hat Eurofighter Spanien gegeben, mit Herrn Uriate. Es hat Eurofighter Manching gegeben. Es waren alle und es war niemand zuständig. Wir haben das gemacht, diese Ausstellung gemacht und in der Zwischenzeit wurde das dann erledigt, dass wir die Antwort bekommen haben des Bundesministeriums für Landesverteidigung, dass der Eurofighter in die Bieterliste aufgenommen wird und die Unterlagen beim Herrn Ministerialrat Wall abzuholen seien. Wie das Ganze gelaufen ist, habe ich, ich sage es einmal Deutsch, den Braten gerochen, und habe gesagt, ich hole die Unterlagen nicht ab. Ich möchte nichts wissen davon und habe Eurofighter verständigt, dass die Unterlagen dort und dort, alles schriftlich, abholbereit sind. Und damit habe ich, das ist erfolgt, und dann habe ich ein Schreiben bekommen, vorher einen Anruf von Herrn Rode, sie wissen aber, dass Sie nicht Eurofightervertreter sind, und dann habe ich ein Schreiben von der Bundeswirtschaftskammer an die Sektion IV bekommen, in welchem mitgeteilt wird, dass Herr Steininger der Vertreter von Eurofighter ist. Bis zu diesem Zeitpunkt, Hohes Haus, kann ich Ihnen Antwort geben, dann ist EADS und Eurofighter für mich kein Thema mehr.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke. Sie haben gesagt, Sie haben einige Unterlagen. Das einfachste wäre, wenn Sie mir die Unterlagen geben und wir für den Ausschuss gleich Kopien herstellen lassen, damit wir anhand der Unterlagen die Befragung durchführen können. Kollege Kräuter! – Bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Herr Dipl.-Ing. Wiederwohl! Ich möchte mich durchaus bedanken, dass Sie so kurzfristig Ihre Pflicht wahrgenommen haben. Also man sieht, mit guten Willen ist es möglich, und dass Sie sich einigen Fragen heute hier im Ausschuss stellen. Der Herr Rauen war schon bei uns zu Gast und war als Auskunftsperson hier, und der hat etwas zu Protokoll gegeben, wo ich Sie dazu fragen möchte. Das war am 13. Dezember 2006 und da ist es eben um die beiden Berater, den Herrn Steininger gegangen oder den Herrn Wiederwohl. Da hat der Herr Rauen gesagt, dieser Berater, der ist nicht Berater von Anfang an nur einer, sondern es gibt eine Ausschreibung. Und Herr Wiederwohl, deswegen weiß ich den Namen, gehörte zu den letzten zwei und auch nur mit diesen habe ich gesprochen, mit den letzten zwei. Das heißt, der Herr Rauen hat erklärt, dass in einer Art Ausschreibung der Herr Steininger und Sie als Berater, Lobbyisten oder wie man das nennen will, in Frage gekommen sind. Können Sie sich erinnern an ein Gespräch mit den Herrn Rauen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja. Sagten Sie 2006?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Nein, das war jetzt die Aussage. Da war der Herr Rauen hier zu Gast.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, ich meinte 2006.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das hat er jetzt am 13. Dezember 2006 hier erzählt.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Okay. Es hat ein Gespräch mit Herrn Rauen stattgefunden und einer Handvoll anderer Personen, Obermayer, De Roode, Bergner, an die ich mich so geschwind erinnern kann, sind auch hier so drinnen gesessen und dann ist die Tür aufgegangen und dann ist ein Herr erschienen, mampfend. Ich habe ihn nicht gekannt. Aber nachdem alle dann ruckartig, habe ich gesagt, Mahlzeit. Und ich wurde dann aufgefordert, nachdem ich zu diesem Zeitpunkt der Einzige war in Österreich, der ein Blue Book hat, und dieses Blue Book wurde erstellt für den Verkauf der Pionierbrücke, die wir noch im Rahmen dieser Tätigkeit getätigten haben an das österreichische Bundesheer und dafür war die Erstellung eines Blue Books notwendig.

Auf Ihre Frage jetzt zurückkommend, ich habe zu diesen Zeitpunkt den Herrn Rauen das einzige Mal, das erste und das letzte Mal gesehen. Und ich habe ein Protokoll über diese Unterredung gemacht. Ich bekam dann die Verständigung, dass ich am 28., jetzt weiß ich nicht, Oktober oder November nach Paris kommen sollte zum Herrn Gut, der der oberste Vertriebschef von der EADS ist, der Alleinentscheidende. Und zwei Tage vor diesem Termin, wo ich zu Besuch kommen sollte, wurde dieser abgesagt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Um welche Leistungen ist es eigentlich gegangen? Was wollte der Herr Rauen von Ihnen für Leistungen eigentlich vertraglich ausmachen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich habe keinen Vertrag mit EADS nie gehabt. Das geht aus den Unterlagen hervor. Ich habe einen Vertrag mit Daimler Chrysler Aerospace gehabt. Das war nicht EADS.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das ich das vielleicht ein bisschen deutlicher mache. Der Herr Bergner hat hier vor dem Ausschuss beschrieben, dass der Herr Steininger folgende Tätigkeiten und Qualifikationen mitgebracht hat, nämlich das Einbringen von Markkenntnissen, Informationen über Verfahren und Prozesse, Interpretieren von Angebotsunterlagen und das Ausräumen von Stolpersteinen. Das war so die Aufgabendefinition von Herrn Steininger. Ist mit Ihnen auch gesprochen worden über solche Tätigkeiten?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein, nein, nicht mit Herrn Rauen in diesem Eurofighter-Treffen. Das war das Einzige, das ich gehabt habe.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Der Herr Rauen beschreibt ja jetzt die Tätigkeiten ganz im Gegensatz zum Herrn Dr. Bergner, übrigens ja mit reine Botendiensten, mit Wegweisungen und Pfadfinderaufgaben. Wären Sie für so etwas auch zur Verfügung gestanden?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Unsere Aufgabe ist es, für ausländische Firmen ihre Interessen in Österreich wahrzunehmen. Rückmeldungen zu machen aus eigenen Erkenntnissen heraus, nachdem man im Lande lebt, herauszufinden was der oder der plant oder brauchen könnte und vice versa den verkehrten Weg geht, neue Produkte der Industrie vorzustellen zuerst rein in sprachlicher Darstellung und praktisch und dergleichen mehr.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Also auf jeden Fall eine sehr anspruchsvolle und hochqualifizierte Tätigkeit

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Absolut.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): wo man den Markt kennen muss. Wo man Bescheid wissen muss und schon viele Erfahrungen über all die Jahre gesammelt haben muss. Und dann ist Ihnen aber der Herr Steininger, man muss das, glaube ich, so sagen, vorgezogen worden, weil der Herr Rauen hat zu Protokoll gegeben, es waren noch zwei.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich habe es ja gesagt. Ich habe ein Schreiben bekommen, welches von der Bundeswirtschaftskammer an die Sektion IV damals gerichtet wurde, dass der Herr Steininger der Vertreter des Eurofighters ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und es ist eben für uns so schwer erklärlich, weil auf der anderen Seite wird die Tätigkeit von Herrn Steininger als reine Pfadfinder- und Wegweisetätigkeit beschrieben. Auf der anderen Seite hat er sich gegen einen hochqualifizierten Mitbewerber durchgesetzt. Wissen Sie, das ist eben dieser Unterschied, der ja kaum zu erklären ist.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich war selbst überrascht, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja. Aber es ist sehr gut, dass wir das bei Protokoll haben.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Und ich darf dazu bemerken, ich kenne Herrn Steininger nicht. Ich glaube, ich habe ihn vielleicht einmal im Leben gesehen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja. Der Herr Wolff, den Sie erwähnt haben, der ja aus Großbritannien stammt, ist es richtig, dass der schon im Jahr 2000 nach Österreich gekommen ist und dass Sie da mit ihm Kontakt hatten?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, das kann sein. Ob das jetzt das Jahr 2000 oder 2001 war kann ich jetzt nicht sagen. Ja, vielleicht geht es aus den Unterlagen hervor.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und da war natürlich schon intensiv von Eurofighter natürlich das Thema?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, freilich.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich habe da und das möchte ich Ihnen gerne vorlegen ein Telefax von Ihrer Firma, das haben wir bei unseren Akten, und zwar von einem W. Klar, F. Steiner. Was sind wahrscheinlich Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Der Herr Mag. Wolfram Klar war ein Mitarbeiter, der uns in der Zwischenzeit verlassen hat vor vielen Jahren und zu Magna gegangen ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und E.E. Steiner ist auch ein Mitarbeiter oder Mitarbeiterin, nehme ich an von der BDD?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das waren damalige Sekretäre.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich habe vor mir jetzt ein Telefax vom 09. Oktober 2001 von Ihrer Firma an das Bundesministerium für Landesverteidigung, an den Herrn Lind, wo eben mitgeteilt wird, sehr geehrter Herr Regierungsrat. Formell für die Abholung der Ausschreibungsunterlagen wird von der EADS, Herr Dr. Winfried Günther bevollmächtigt. Das teilt Ihre Firma mit. Ich lege Ihnen das vor, dass Sie sich das anschauen und erinnern.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ist okay, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das heißt, Sie waren eigentlich zu diesem Zeitpunkt und in dieser Phase am 09. Oktober 2001 ja unmittelbar tätig eigentlich?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Habe ich ja gesagt. Unsere Aufgabe war, dass der Eurofighter in die Bieterliste aufgenommen wird.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Es gibt ein weiteres Dokument dann, wo EADS wiederum und zwar der Herr De Roode und der Herr Schweinfurt, den werden Sie vielleicht kennen,

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: De Roode schon, Schweinfurt sagt mir nichts.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): auch noch einmal mitteilt, dass der Herr Günther hier bevollmächtigt ist. Und dann gibt es auch noch eine Übernahmebestätigung für die Akten, die auch von dem Herrn Dr. Günther unterzeichnet wurde. Das heißt, in Wirklichkeit hat man ja fast den Eindruck, wenn man die Akten studiert, dass für die ganz entscheidenden Vorgänge am Beginn des Ganzen ja eigentlich Sie und Ihre Firma verantwortlich zeichnen.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Absolut richtig. Das habe ich hier gesagt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich wollte es nur für alle Fälle noch einmal heraus halten.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Absolut richtig. Ich habe auch gesagt, ich habe es abgelehnt, die Akte zu übernehmen. Ich wollte damit nichts zu tun haben und habe es delegiert, dass die EADS die Akte selber abnimmt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Man könnte ja so weit gehen und sagen, Sie haben die entscheidende Anbahnungsarbeit eigentlich geleistet.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ausschließlich!

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ist Ihnen das jetzt ausreichend honoriert worden nach Ihrer Einschätzung?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein, überhaupt nicht, so wahr ich hier sitze. Und vor Gott schwöre ich, ich habe bisher von EADS keinen einzigen Cent bekommen. Ich habe eine Zusammenstellung meiner Forderungen sowohl für diese grüne Linie als auch für die grüne Linie ...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Werden wir uns das dann auch kopieren können, Herr Diplomingenieur? Damit wir dass in Ruhe nachvollziehen können.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, sicherlich. Für die DASA, das bis hier gelaufen ist, so der berühmte Rechtsanwalt und der Bergner unterzeichnet haben, die haben nichts mehr zu tun.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte das zu wiederholen jetzt ins Mikrofon.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Um was ist es jetzt schnell gegangen?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie haben gesagt, dass Sie keinerlei Honorar empfangen haben von EADS.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Richtig. Wir haben kein wie immer geartetes Honorar von EADS bekommen. Ich habe eine Zusammenstellung meiner Leistungen und Tätigkeiten gemacht, und habe – nein, zuerst werden Sie drinnen finden, wurde ich angerufen, dass in der Nacht entschieden wurde, dass wir 0,3 Prozent, wenn es gelingt, den Eurofighter in Österreich einzuführen, bekommen, und dass wir für diese Tätigkeit hier konstant 100 000 D-Mark pro Jahr bekommen. Das sind die beiden Beträge, die ich zusammengestellt habe, nachdem der Herr Zesewitz mich in Graz besucht hat im Auftrag von Bergner. Er wollte das mitnehmen, die ganzen Unterlagen. Ich habe gesagt, die kriegt entweder der Rechtsanwalt oder die Firma, wenn sie mich bezahlt. Ich habe ihn dann gebeten, an wen ich die Kurzfassung der Rechnung schicken kann. Die hat er mir per E-Mail zurück gegeben. Und ich habe dann diese zwei Beträge mit Begründung an die EADS geschickt, die sie einem Rechtsanwalt übergeben haben, und der dann eben freudestrahlend zurück geantwortet hat: Terminverfall. Was nicht der Wahrheit entsprechen würde, aber ich kann es mir nicht leisten, ein Gerichtsverfahren gegen die EADS zu führen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Diese 0,3 Prozent, haben Sie die schon mit dem Herrn Rauen besprochen bei den ursprünglichen Verhandlungen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Zig Mal! Also nicht zig Mal mit Rauen, sondern mit Bergner und mit anderen Leuten, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Aber der Herr Rauen hat auch gewusst, dass es eben um Provisionen geht. Dass man vom Gesamtpreis dem Berater ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Diese Provision wurde mir von Herrn Bergner im Beisein von Herrn Kammlage in München im Hilton-Hotel zugesagt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Für mich ist wichtig, war der Herr Rauen auch informiert, dass ein Prozentsatz vom Gesamtpreis ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Vom Gesamtpreis, das wissen Sie nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie das genau beschreiben, wie in dem Hotel in München, welchen Personenkreis, welche Provision vereinbart worden ist? Können Sie das ganz genau beschreiben?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Diese 0,3 Prozentwaren für meine Tätigkeit für den Eurofighter weiterhin bestimmt, wenn es gelingt, dass die Österreichische Republik den Eurofighter bestellt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das war aber eine persönliche Provision, und da war noch nichts dabei ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das ist eine rein persönliche Provision, die mir da zugesagt wurde. Und ich habe diese persönliche Provision dann auch angefordert beim Herrn Bergner und das ich wenigstens nicht die Provision als Geld, sondern einen Vertrag ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Nur zur Ergänzung, Provision erst, wenn ein Vertrag über den Kauf von Eurofightern geschlossen wird, oder wenn Sie die beschriebenen Leistungen erbracht haben?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Generell werden Provisionen dann bezahlt, nicht nur von EADS, von EADS wird überhaupt nichts bezahlt, sondern wenn das Geld des Ministeriums beim Lieferanten eingelangt ist, alles in Ordnung ist, und dann bezahlt der Lieferant unsere Provision.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wenn ich richtig gerechnet habe, würde das 13,2 Millionen € ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein, das kann sich nicht ausgehen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Nicht, dann habe ich falsch gerechnet.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Es sind ungefähr 1,9 Millionen €

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): 0,3 Prozent?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Moment, es stimmt schon, was Sie rechnen. Nur ich habe es anders formuliert. Ich habe gesagt, im Sinne einer guten Zusammenarbeit.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte näher zum Mikrofon.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Im Sinne einer guten Zusammenarbeit, 0,3 Prozent wären 7 Millionen. Und nachdem der Vertrag hier ...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Aber wir reden von den zwei Milliarden Anschaffungsvolumen.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja. Das sind 6,6 Millionen €. Und ich habe nicht einmal die 6,6 Millionen € gefordert, weil der Vertrag hier gecancelt wurde, sondern habe gesagt, im Sinne einer weiteren eventuell guten Zusammenarbeit verlange ich für meine bisher geleisteten kompletten Dienste 1 Million €.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Jetzt sagt der Herr Malzacher, Sie kennen bestimmt den Herrn Malzacher von Steyr, der hat im Ausschuss gesagt, an sich ist es international nicht unüblich, dass 5 Prozent vom Anschaffungspreis als Provision bezahlt wird. Ist das plausibel, wie das der Herr Malzacher hier dargestellt hat?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das kostet mich ein leises Lächeln. 5 Prozent waren einmal üblich.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und was ist jetzt üblich?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Jetzt sind entweder 0,3 Prozent oder 30 Prozent.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): 30 Prozent?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, das ist üblich. Je nachdem, welche Geschäfte mit welchen Ländern gemacht werden. Und es läuft in Deutschland ein Verfahren, das steht in der Zeitung.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): In Ungarn, in Tschechien.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Alles aus der Zeitung, wo der Kaufpreis gleich der Höhe der Provision war, oder die Provision gleich der Höhe des Kaufpreises. Getrennt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wie schätzen Sie eigentlich ein, wie das dann mit dem Herrn Steininger verlaufen ist? Wenn mit Ihnen 0,3 Prozent die Verhandlungsbasis war.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Man hat nicht verhandelt. Ich habe drum gebeten. Und ich habe nicht drum gebeten, der Herr Bergner hat mir gesagt, unter Beisein von Herrn Kammlage im Hotel Hilton, dass ich 0,3 Prozent bekomme, wenn der Eurofighter nach Österreich geliefert wird.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und da haben Sie nicht verhandelt oder etwas in Richtung 30 Prozent, sondern Sie haben gesagt, da sind Sie schon zufrieden, wenn Sie 0,3 Prozent ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Der Herr hat es hochgerechnet. Ich meine, wir sind eine kleine Firma. Wir sind acht Leute.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Danke für die erste Runde.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Darmann bitte.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Herr Dipl.-Ing. Wiederwohl! Das heißt, Sie haben es vorhin in Ihren einleitenden Worten erwähnt, dass Sie ein EADS-Geschädigter sind. Das heißt, das haben Sie darauf bezogen, dass Sie jetzt kein Geld bekommen haben, obwohl es Ihnen zugestanden ist.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich habe bis zur Stunde keinen Groschen bekommen. Ich habe zwar dann das über den Rechtsanwalt, der deutsche Rechtsanwalt hat an meinen Rechtsanwalt geschrieben, und ich habe dann gesagt, bitte das Verfahren einstellen und die bisher entstandenen Kosten, das war ein Brief, mir abzurechnen.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Herr Diplomingenieur! Wann hat dieses Gespräch in München stattgefunden? Es ist vorhin ein bissel untergegangen. Ich habe das nicht mitbekommen.

Wann hat dieses Gespräch stattgefunden im München im Hilton, wo Ihnen das zugesagt wurde? Das habe ich vorhin nicht gehört.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich glaube, am 29. Oktober oder November 2002, nein, ich glaube, 2001. Ja.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Und mit welcher Begründung wurde Ihnen dann dieser Betrag, diese Provision nicht gewährt? Weil gesprochen werden Sie darüber haben, wieso Sie das nicht bekommen? Man wird Ihnen das, wenn auch nicht schriftlich, sicher irgendwie zukommen lassen haben, wieso man Ihnen das Geld verwehrt?

DI. Kurt Wiederwohl: Diese Frage frage ich mich heute selber noch.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Das heißt, Sie haben nie ein Gespräch darüber geführt, wieso Sie kein Geld bekommen?

DI. Kurt Wiederwohl: Doch. Ich habe immer wieder die 0,3 Prozent und deswegen ist kein Terminverfall. Es ist damals Herr Berger nach Österreich gekommen, ich habe ihn immer wieder darauf angesprochen. Der hat dann Herrn Zesewiz geschickt und der Herr Zesewiz hat gesagt, Herr Wiederwohl, wir werden das erledigen, aber bitte geben Sie mir Zeit. Herr Zesewiz war ungefähr im April da, und ich habe dann die Rechnung geschickt, mit Zahlungsfälligkeit für November. Also, über ein halbes Jahr Zeit gewährt, schriftlich hier mein Geld für die bisher geleisteten Tätigkeiten zu bekommen, die ich von sechs Millionen, die den 0,3 Prozent entsprechen würden, auf eine Million reduziert habe.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Aber wenn Zahlungen so lange im Verzug sind, auf die ich warte, werde ich irgendwann doch so weit sein, dass ich eine Begründung dafür einfordere, dass es nicht kommt. Selbst wenn mir immer gesagt

wird, es dauert noch, es braucht ein bisschen Zeit, irgendwann ist es so weit, dass ich sage, Zeit habt ihr genug gehabt, jetzt möchte ich eine Begründung, wieso ist das Geld noch nicht da? Und es ist Ihnen nie gesagt worden wieso?

DI. Kurt Wiederwohl: Nein. Ich habe immer wieder nachgefragt. Und ich glaube, Sie finden auch in den Akten einen Zettel, dass ich von Herrn Maximowitsch, der damals für die DASA in Österreich zuständig war, eine telefonische Mitteilung bekommen habe, dass sowohl die 0,3 Prozent als auch die ausstehenden 100 000 DM bezahlt bekommen würde. Dieser Entschluss wurde in der Nacht gefällt. Dann habe ich gesagt, was soll ich jetzt tun? Bitte, warten.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Schriftlich hat es da keine Vereinbarung gegeben?

DI. Kurt Wiederwohl: Nein. Ich habe keinen wie immer gearteten Vertrag mit EADS über den Eurofighter.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Herr Diplomingenieur! Sie haben auch gesagt, seit 1976 sind Sie mit der BDP selbständig?

DI. Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Und haben immer wieder vermutlich auch Geschäfte mit dem österreichischen Bundesheer abgewickelt?

DI. Kurt Wiederwohl: Innenministerium, Justizministerium, Finanzministerium, österreichische Industrie, Steyr-Daimler-Puch.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Haben Sie in diesem Zusammenhang auch Verbindungen zu Saab aufgebaut?

DI. Kurt Wiederwohl: Wir haben Saab selbst einmal vertreten. In diesen Jahren, das war vor 1989, vor der teilweisen Obsoleterklärung des Staatsvertrages, war als Ansprechpartner, militärischer Ansprechpartner für Österreich, außer den Vereinigten Staaten, Frankreich und die Schweiz relevant, und die skandinavischen Länder. Die skandinavischen Länder waren sehr, Sie haben es erwähnt, in fester Hand, und ich habe dann von Saab Peanuts bekommen, beispielsweise das PT40, ein Simulationsmodell, das jetzt im Österreichischen Bundesheer eingeführt wurde.

Ich habe für die Saab105 aufgrund meines technischen Wissens und der Möglichkeiten von Saab, Navigationskreisel beschafft. Und zu diesem Zeitpunkt war im Planungsstadium die Panzerabwehr-Lenkwaffe 4000 Meter. Da sind zwei davon in Frage gekommen, die DAU, die amerikanische, oder die HOT, die deutsche.

Der Vertrag für die Amerikaner war schon fast unterschrieben. Und da habe ich die HOT ins Spiel gebracht, weil für die DOW war beim Österreichischen Bundesheer kein Abschussgerät vorhanden, weder vom Boden noch in der Luft.

Und ich habe dann mit der HOT von Deutschland, das war nach 1989, wie die militärische Zusammenarbeit wieder obsolet erklärt wurde, die HOT nach Österreich gebracht und die Deutschen haben die Jaguare, das sind die Fahrzeuge, die in der Lage sind, die HOT abzuschießen, den Österreichern verkauft und haben auch die HOT II zu einer Stückzahl die mir unbekannt ist geliefert.

Über unsere Firma ist die HOT III gelaufen, ein Teil davon, ich glaube, insgesamt 300 Stück. Und jetzt für die HOT generell hat Saab ein Simulationsmodell gehabt für die DOW, für die Amerikaner. Und jetzt war Saab dagegen, dass ich die Amerikaner praktisch mit der HOT ausgestochen habe, für das sie nichts gehabt haben und haben mir daraufhin den Vertrag der Trainingssysteme gekündigt.

Ich habe darauf gesagt, wenn schon, denn schon, dann Schluss mit Saab. Und habe auch die Zubehörteile und die mechanischen Teile gekündigt, so dass ich keinerlei Verbindung mehr zu Saab hatte. Und ich nehme an, der Vertrag ist dann direkt zu den Leuten gewandert, die zu diesem Zeitpunkt mit Skandinavien gute Verbindungen gehabt haben. Weil es wurde später in einem anderen Fall konnte nur Saab liefern, und da habe ich mich noch einmal beworben um eine Vertretung für diesen Teil. Ich war sehr gut Freund mit dem obersten Mann vom Trainingssystem, was heißt gut Freund, Geschäftsfreund und er hat gesagt, nein, kommt nicht in Frage. Das war meine Verbindung zu Saab.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Ich habe vorhin doch irgendwie festgestellt an Ihrer Reaktion, dass Sie Herrn Drescher kennen?

DI. Kurt Wiederwohl: Der Herr Drescher ist einmal zwei Reihen vor mir im Flugzeug gesessen, wie ich nach Stockholm geflogen bin.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Das heißt, geschäftlich oder privat haben Sie nie mit ihm zu tun gehabt?

DI. Kurt Wiederwohl: In keiner wie immer gearteten Weise.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Danke, so weit einmal.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke, auch. Kollege Stadler, bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Herr Diplomingenieur! Sie sind für uns eine Fundgrube. Ich muss mich daher zunächst einmal mit dem beschäftigen, was Sie bisher gesagt haben. Wer ist Herr Zesenits?

DI. Kurt Wiederwohl: Zesewits.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wie heißt der? Zesewits? Das ist wie der berühmte Graf Zizewits. Also, Zesewits. Wer ist das bitte? Wie heißt der mit vollem Namen?

DI. Kurt Wiederwohl: Weiß ich nicht. Zesewits ist der Familienname.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der ist uns noch nie untergekommen hier im Ausschuss. Was hat der für eine Funktion Ihrer Wahrnehmung nach gehabt?

DI. Kurt Wiederwohl: Wie Herr Bergner in Österreich tätig war als Hauptvertrauter von Güt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Von wem?

DI. Kurt Wiederwohl: Güt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer ist Güt? – Aha.

DI. Kurt Wiederwohl: Danke.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Einmal hieß er Gut, jetzt heißt er Güt. Sie kennen ihn offensichtlich näher, Frau Kollegin Fekter!

Nein, einmal hieß er Gut. Ich habe mir nämlich ein Fragezeichen ...

DI. Kurt Wiederwohl: Gut schreibt man, und Güt, glaube ich, ist französisch.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Kollege Stadler! Bitte, weiter.

DI. Kurt Wiederwohl: Güt ist der Adoptivsohn von Lagra, dem die halbe EADS gehört hat. Und da hat mir Herr Bergner in Le Bourget auf der Flugschau Herrn Zesewits als neuen Vertreter an seiner Stelle vorgestellt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Hier in Österreich?

DI Kurt Wiederwohl: Dass Zesewits hier die Interessen in Österreich wahrnehmen wird.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und wann war das? Können Sie mir das in etwa sagen? Nur etwa, damit ich es zeitlich einordnen kann. Dieser ominöse Herr Zesewits ist uns nämlich bisher noch nie untergekommen.

DI Kurt Wiederwohl: Das muss doch sicher, sagen wir im Jahr 2001, 2002 gewesen sein. Jedenfalls vor diesem Stichtag.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und der Herr Zesewits hat Sie mehrfach kontaktiert?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Nur einmal?

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe ihn das zweite Mal gesehen, was ich früher erzählt habe, wo er gekommen ist, und eben mir gesagt hat, mich gefragt hat über den Stand und dass er dafür Sorge tragen wird, dass ich meine bis dahin selbst finanzierten Ausgaben ersetzt bekomme.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt, Sie hatten schon den Eindruck, dass der über einen längeren Zeitraum hier die EADS Agenden in Wien vertritt?

DI Kurt Wiederwohl: Wurde mir mitgeteilt. Ich habe ihn selbst nie gesehen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ach, Sie haben mit ihm nur telefonisch Kontakt gehabt?

DI Kurt Wiederwohl: Überhaupt keinen. Überhaupt keinen, bis auf den persönlichen Besuch, wo er dann nach Graz gekommen ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Jaja, das meine ich ja, da haben Sie den Eindruck gehabt, der vertritt hier die Agenden?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, das wurde, nein, dass er die Agenden vertritt, wurde mir von Herrn Bergner auf der Airshow in Les Bourget mitgeteilt, als er mir den Herrn Zezner? Vorgestellt hat.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, zu Ihnen kam er als Emmissär des Herrn Bergner.

DI Kurt Wiederwohl: Da war Bergner angeblich nicht mehr für die gesamte EADS zuständig, so wie er heute nicht mehr für EADS zuständig ist, seinen Aussagen nach.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wissen Sie, EADS und Eurofighter sind Synonyme mittlerweile, das ist ein und dasselbe. Das ist nur formal getrennt, in Wahrheit haben die Leute nicht einmal gewusst, ob sie jetzt für Eurofighter oder für EADS auftreten.

DI Kurt Wiederwohl: Herr Abgeordneter, ich gebe Ihnen vollkommen recht, es gibt noch viel mehr Namen, die es in der Zwischenzeit gegeben hat, und es hat ungefähr mindestens ein Jahr bis eineinhalb Jahre gedauert, weil jeder hat gesagt, er ist zuständig bei positiven Dingen, und wenn es um negative gegangen ist, war keiner zuständig.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): So, nun hat man Ihnen eine Provision von 0,3 Prozent zugesagt, das entspricht in etwa genau dem, was der Herr Rumpold bekommen hat, beziehungsweise seine Frau.

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe es den Zeitungen entnommen ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, das deckt sich irgendwie, rein zufällig. Plus 100 000 DM, D-Mark habe ich akkustisch hier verstanden, D-Mark haben Sie gesagt?

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Pro Jahr. Wie lange hätte das dauern sollen?

DI Kurt Wiederwohl: Der Vertrag?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Nach der ursprünglichen Zusage?

DI Kurt Wiederwohl: Unbegrenzt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Unbegrenzt?

DI Kurt Wiederwohl: Jedes Jahr 100 000 D-Mark, ja, als Außenstelle, weil wie die DASA in Österreich eine Außenstelle selbst gemacht hat, war die Jahresabrechnung in dieser Außenstelle zwei Komma und etliche Millionen D-Mark. Und da hat man gesagt, damals um das kann man einen Mann anstellen, der das für uns macht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt, solange Sie gewollt hätten, hätten Sie 100 000 D-Mark pro Jahr bekommen.

DI Kurt Wiederwohl: So lange ich gewollt hätte, hätte ich zu diesem Zeitpunkt, ja, wo der Gesamtvertrag von EADS, von Herrn Bergner und von der grauen Eminenz des Rechtsanwaltes Cantin, oder wie er heißt...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wie heißt der noch einmal?

DI Kurt Wiederwohl: Vielleicht ist es da drinnen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Deswegen frage ich ja, weil ich es akkustisch nicht verstanden habe.

DI Kurt Wiederwohl: Candue; oder, er lebt aber nicht mehr.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): und der war was genau, dieser Anwalt, weil Sie gesagt haben.

DI Kurt Wiederwohl: Das war der Rechtsanwalt, und zwar nicht der, der mir geschrieben hat, jetzt, wie ich meine Forderungen gemacht habe, ja, sondern, damals wie ich komplett von EADS gekündigt wurde.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Jetzt noch einmal zu dieser Vereinbarung mit EADS, die da nicht eingehalten wurde. Sie haben gesagt, Sie haben dann darauf verzichtet, eine Klage einzubringen. Ist das richtig?

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe, mir wurde beim Besuch von Herrn Zezevits mitgeteilt, dass EADS die Schulden begleichen wird, er bittet aber um Zeit, und ich möchte in diesem Zeitraum bitte innehalten. Und ich habe dann, als Termin, schriftlich, das weiß ich auswendig den 24. November 1900...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, aber da müsste ja EADS auf eine Verjährungseinrede verzichtet haben, Ihnen gegenüber. Haben sie das getan?

DI Kurt Wiederwohl: Nein. Auf die berufen sie sich ja. Aber ich habe in der Zwischenzeit Kontakte mit EADS gehabt, über Herrn Maximowitsch, über Bergner, die immer wieder angerufen haben, Fragen gestellt haben, Bergner ist zu mir gekommen, wie das Innenministerium zum dritten Mal Hubschrauber kaufen wollte. Da war noch der Herr Sulz für die Hubschrauber zuständig, hat sich über den Stand informieren

lassen, ja, und seitdem war dann der Gattinger im Kabinett zuständig, ja. Sulz ist verschwunden, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist das der Generalmajor Sulz?

DI Kurt Wiederwohl: Brigadier Sulz.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): War er damals?

DI Kurt Wiederwohl: Abteilungsleiter, war er damals.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Im Innenministerium?

DI Kurt Wiederwohl: Im Innenministerium.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, gut, können wir auch irgendwie zuordnen. Sie haben also und wegen der drohenden Einrede der Verjährung, haben Sie auf eine Klage verzichtet?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, nicht wegen Eintritt der Verjährung, das hätte ich nachweisen können.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Was war Ihr Motiv auf die Klage zu verzichten?

DI Kurt Wiederwohl: Mein Motiv auf die Klage zu verzichten hat zweierlei Gründe. Erstens kann ich es mir finanziell nicht leisten gegen die EADS, die kann das unendlich lange hinausschieben eine Klage zu führen. Und zweitens der Spiegeleffekt. Wenn ich sie klage als Beispiel, dann werden die anderen Herren, wenn sie Firmenvertreter, oder wenn sie Firmen sind, sagen, mit dem kann ich keinen Vertrag machen, weil wenn irgendetwas ist, klagt er uns, ja. Von dem lassen wir die Finger. Ich bezeichne das als Spiegeleffekt und das waren diese ausschlaggebenden Gründe, warum ich EADS nicht geklagt habe.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie haben gesagt, Sie haben dann einen Braten gerochen, ich habe das akustisch nicht verstanden. Können Sie uns das noch einmal schildern, welchen Braten Sie hier gerochen haben?

DI Kurt Wiederwohl: ich kann ihn nicht definieren, aber es war ein wüstes Durcheinander. Ich habe früher gesagt, ja, wenn es um positive Dinge gegangen ist, war jeder zuständig, und wenn es um negatives gegangen ist, war keiner zuständig.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Welches negative meinen Sie mit diesem Braten.

DI Kurt Wiederwohl: Wenn irgendwas unangenehmes war.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Zum Beispiel?

DI Kurt Wiederwohl: Zum Beispiel bei der Flugausstellung hätte ja ein Eurofighter Mann in einem abendlichen Kamingespräch, wo die ganze österreichische Presse eingeladen war, einen Vortrag über den Eurofighter halten sollen. Ja. Eurofighter war nicht in der Lage, hier eine entsprechende Person zur Verfügung zu stellen oder zu diesem Kamingespräch zu schicken.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist ja unglaublich. Sie haben gesagt, Sie haben ein Schreiben bekommen, das die Bundeswirtschaftskammer an das BMLV Sektion vier gerichtet hat?

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Dass der Herr Steininger jetzt zuständig sei?

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie eine Erklärungen, wieso die Bundeswirtschaftskammer derartige Mitteilungen macht, und nicht der Eurofighter, beziehungsweise EADS selber?

DI Kurt Wiederwohl: Ich glaube, da wissen Sie mehr drüber wie ich.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich weiß eben nichts drüber, könne Sie mir Ihre Einschätzung wiedergeben?

DI Kurt Wiederwohl: Ich weiß es nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie sich nicht gefragt, wie das möglich ist?

DI Kurt Wiederwohl: Oja. Aber es ist keine Antwort aus mir herausgekommen. Weil wenn dann sollte man mich kündigen. Das hat man dann hier unten getan.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wie? Wann hat man es getan?

DI Kurt Wiederwohl: Am 29.10.2003.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Da wurden Sie erst offiziell, hat man gesagt, Sie.

DI Kurt Wiederwohl: Da wurde ich offiziell von der gesamten EADS

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): gekündigt.

DI Kurt Wiederwohl: Gekündigt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und bis dorthin, in Wirklichkeit, sind Sie formell neben dem Herrn Steininger gelaufen, ohne dass Sie was zu tun hatten?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, ich habe nichts mehr getan.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Na, ich sage ja, aber Sie wären offiziell sozusagen, sind Sie offiziell im Geschäft gewesen, ohne was

DI Kurt Wiederwohl: Nein, ich war nicht offiziell, ich habe keinen Vertrag gehabt. Ich habe das noch im Rahmen der DASA gemacht, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wäre ich Ihr Anwalt würde ich trotzdem behaupten, Sie haben einen Vertrag, wenn auch nicht einen schriftlichen, aber es ist trotzdem ein Vertrag zustande gekommen.

DI Kurt Wiederwohl: Bitte, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Weil Sie ja tätig wurden.

DI Kurt Wiederwohl: Wenn Sie das so sagen wollen, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, ich bin aber nicht Ihr Anwalt, daher sage ich sozusagen, offiziell sind Sie erst im Jahre 2003 gekündigt worden.

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und bis dahin hatten Sie dort nichts mehr zu tun, sondern der Herr Steininger hat Ihre Aufgabe in Wirklichkeit wahrgenommen.

DI Kurt Wiederwohl: Ich hoffe.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Einer der früheren Auskunftspersonen, ich glaube, es war der Herr Bergner, hat hier im Ausschuss behauptet, Sie hätten ein

Konzept abliefern müssen, und hätten es nie abgeliefert, ist das richtig, das das der Grund war, warum man dann Sie nicht mehr befasst hat mit der Sache?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, das ist falsch.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): ich lese Ihnen die Aussage vor.

DI Kurt Wiederwohl: Ich kenne Sie, ich kenne die ganzen Aussagen, ich verfolge das ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Aha. Bergner: wir haben ihn gebeten, schriftlich ein Konzept vorzulegen, das hat er nie getan. Er hat uns verbal erläutert, was er tun könnte. Wir haben uns dann zwischenzeitlich für den Herrn Steininger entschieden. Stimmt das so?

DI Kurt Wiederwohl: Wenn er das sagt, wird es stimmen, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Hat man von Ihnen ein Konzept verlangt?

DI Kurt Wiederwohl: Man hat von mir verlangt, wie ich mir das vorstelle.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja.

DI Kurt Wiederwohl: Und ich habe das niedergeschrieben, und habe das in ein Gesamt

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ach Sie haben ein schriftliches Konzept abgegeben?

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe ein schriftliches Konzept abgegeben.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das stellt nämlich der Herr Bergner ausdrücklich umgekehrt dar nämlich Steininger hat bisher nur mündlich etwas abgegeben und Sie haben schriftlich abgegeben.

DI Kurt Wiederwohl: Nach der Sitzung

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie das hier, dieses Konzept?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, habe ich nicht hier.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Könnten Sie das diesem Ausschuss zur Verfügung stellen, dieses Konzept?

DI Kurt Wiederwohl: Wenn ich es finde, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Da wären wir Ihnen sehr dankbar, weil es ist nämlich genau das Gegenteil von dem ist, was der Herr Bergner hier dem Ausschuss ausgesagt hat. Wir wissen zwischenzeitlich, dass Steininger nur mündlich

DI Kurt Wiederwohl: Vielleicht ist es ihm nicht zur Kenntnis gebracht worden.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wollen wir nicht ausschließen, wollen wir das einmal in Betracht ziehen. Aber wir wären Ihnen sehr dankbar für dieses schriftliche Konzept, weil wir dann auch konkretere Vorstellungen haben, was ein Vertreter von EADS in Österreich zu tun hätte.

DI Kurt Wiederwohl: Das finden Sie hier drinnen bei ihren Kopien.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich habe sie noch nicht die Kopien.

DI Kurt Wiederwohl: Entschuldigen Sie.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie sind also bei meinen Mitarbeitern mittlerweile eingelangt aber bei mir noch nicht. Aber wenn Sie uns trotzdem dieses Konzept, wir wären sehr daran interessiert an diesem Konzept. Wenn Sie uns das zur

Verfügung stellen können, zuhanden des Ausschussvorsitzenden. Wenn Sie das dem Ausschussvorsitzenden schicken genügt das, der verteilt das dann an die Fraktionen.

DI Kurt Wiederwohl: Direkt an Sie, Herr? Darf ich die Adresse hier, einfach an das Parlament?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer hat Sie zum Herrn Güt oder Gut nach Paris bestellt, Herr DI Wiederwohl?

DI Kurt Wiederwohl: Wer hat mich nach Paris bestellt?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wissen noch wann das etwa war?

DI Kurt Wiederwohl: Das war im Jahr 2000, glaube ich.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): 2000, das kommt in etwa hin. Hat Sie jemand dort empfohlen, beim Herrn Güt oder Gut?

DI Kurt Wiederwohl: Ja, sicherlich sonst wäre ich ja nicht hinbestellt worden.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, wer hat Sie empfohlen?

DI Kurt Wiederwohl: Ich denke nach. Ich weiß das momentan nicht. Das heißt, ich weiß es, glaube ich, überhaupt nicht mehr, entweder war es der Bergner oder es war der Herr Maximowitz.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Bitte, ich habe hier eine ganz schlechte Akustik?

DI Kurt Wiederwohl: Entweder war es der Herr Bergner oder es war der Herr Maximowitz, der Mitarbeiter vom

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wie heißt der noch einmal?

DI Kurt Wiederwohl: Maximowitz

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Maximowitz?

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Bitte nachsehen, ist mir noch nie untergekommen, Maximowitz. Wer ist der Herr Maximowitz?

DI Kurt Wiederwohl: Der war der Chef der Dasa, nicht der Gesamtchef, das war damals ??? und Bischof, sondern er war für den Vertrieb Österreich zuständig.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Bei Dasa und nicht bei ...

DI Kurt Wiederwohl: Bei Dasa.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, dann können wir das auch irgendwie zuordnen. Und der hat Sie dort bei Herrn

DI Kurt Wiederwohl: Nein, das weiß ich nicht ob er das war. Ich weiß nicht wer. Mir wurde jedenfalls die Mitteilung gemacht, ich möge am 28., ich sagte, ich weiß nicht Oktober oder November

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Nach Paris kommen.

DI Kurt Wiederwohl: Nach Paris in die Zentrale zum Herrn Güt kommen, der für den weltweiten Vertrieb der damaligen EADS, nein die hat es damals noch nicht gegeben, glaube ich, da hat es Daimler Chrysler Aerospace geheißen, glaube ich. Es gibt ja so unendlich viele Namen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, ja das haben wir leider auch festgestellt. Sie haben dann gesagt, irgendjemand hat Ihnen gesagt, eine letzte Frage

nur noch, auf Ihren Einwand hin, so quasi Ihr seit wahrscheinlich nicht die Günstigsten, deswegen seit Ihr nicht eingeladen worden, hätte Ihnen irgendjemand gesagt, lass das unsere Sorge sein. Wer war das?

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe Ihre Frage jetzt Sinn mäßig nicht verstanden.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Bei Ihrem Einleitungsstatement haben Sie uns berichtet, dass Sie auf die Frage hin, warum Eurofighter nicht eingeladen wurde beziehungsweise EADS nicht eingeladen wurde, worauf Sie dann diesen Letter of Request organisiert haben, dass Sie gesagt haben, na ja sie werden wahrscheinlich zu teuer sein, hätte man Ihnen gesagt, lassen Sie das unsere Sorge sein. Wer war das, der Ihnen das gesagt hat?

DI Kurt Wiederwohl: Das war ein dreistündiges Telefongespräch eines Spaniers, Mr. Uriate, Uriate, der mich drei Stunden lang in Englisch beschimpft hat, mich meiner Unfähigkeit bezichtigt hat, warum ich dafür nicht Sorge trage? Sage ich, ich habe keinen Auftrag dafür.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja,

DI Kurt Wiederwohl: Du bist jetzt der Erste, der mir das sagt, ja, aber höchstwahrscheinlich nachdem der Flieger nur auf dem Papier besteht und wir 2004 einen Flieger brauchen, der sich

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Real existiert

DI Kurt Wiederwohl: bewährt hat und realisiert ist, ja,

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ihre Einschätzung war völlig richtig.

DI Kurt Wiederwohl: Man hat damals schon im deutschen Parlament über die Tranchen diskutiert, wie viele es sind. Also habe ich gesagt, wird auch nicht gerade billig sein und das dürfte der Grund gewesen sein, warum er nicht im Letter of Information berücksichtigt war.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und daraufhin hat er gesagt, lassen es unsere Sorge sein.

DI Kurt Wiederwohl: So ist es.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das war der Herr Uriate?

DI Kurt Wiederwohl: Uriate?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Uriate.

DI Kurt Wiederwohl: Und der war zum damaligen Zeitpunkt zuständig für den Eurofighter. Das ist so im Kreis gegangen, die Zuständigkeit.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich muss jetzt die anderen Fragen dann in der nächsten Runde stellen. Ich bin leider schon mit meiner Fragezeit zu Ende. Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke. Kollege Kogler, bitte.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Dankeschön.

DI Kurt Wiederwohl: Entschuldigen bitte, darf ich kurz einen Schluck Wasser trinken?

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Ja, bitte.

DI Kurt Wiederwohl: Ich hatte heute das Vergnügen bei 30° mit einem Vorortezug aus Intercityexpress nach Wien zu fahren, bei 28° im Zug drinnen, ohne Klimaanlage. (Zwischenruf) Die fahren jetzt planmäßig. Die Bundesbahn hat keine Züge, die

Vorortzüge fahren als Intercity, den Komfort können Sie sich vorstellen, keine Klimaanlage, nichts.

Obmann Dr. Peter Pilz: So, Kollege Kogler, bitte.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Dankeschön. Herr Diplomingenieur, kommen wir in den Herbst 2001, das war ja mithin eine vor entscheidende Phase. Sie haben berichtet von dem Treffen im Münchner Hilton, Oktober oder November ein 29., da sind Sie sich offensichtlich ziemlich sicher und das war ja genau zu der Phase, wo feststand, dass das Landesverteidigungsministerium für die Version Oktober die Angebotseinhaltung rausgelassen hat, beziehungsweise im November war sie sozusagen schon ein Monat alt. Hat dieses Treffen auch vor diesem Hintergrund stattgefunden, so nach dem Motto, so Burschen jetzt wird es ernst, jetzt müssen wir uns anstrengen, weil bis 22. Jänner 2002 müssen wir Unterlagen vorlegen? Was war das haupt, Sie werden ja dort ja nicht nur hingekommen sein um mitgeteilt zu bekommen, dass 0,3 % von vermutlich zwei Milliarden € rauschauen würden, wenn es etwas wird. Es muss ja mehr Gesprächsinhalt gegeben haben. Welcher war das?

DI Kurt Wiederwohl: Ich muss einmal voraussetzen, Herr Kollege vor Ihnen hat von Request of Interest gesprochen, welches dann wirklich die EADS bekommen hat. Da ist so viel Zeit dazwischen gegangen, dass schon das richtige Offert da war. Und wie Sie richtig sagen, es war knapp an der Zeit und ich war zufällig in München, weil ich auch andere Firmen in München vertrete und da wurde ich zu diesem Gespräch gebeten und da wurde mir erstmalig verkündet, dass ich eben, wenn es meine Tätigkeit hervorruft und beiträgt, dass der Eurofighter von der Republik Österreich gekauft wird, ich mit 0,3 % Provision rechnen kann.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Rekonstruieren wir das, wer hat Sie zu diesem Treffen eingeladen?

DI Kurt Wiederwohl: Der Herr Bergner

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Der Herr Bergner selber hat Sie eingeladen?

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Der hat Sie angerufen?

DI Kurt Wiederwohl: Ja, sicherlich.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Gut, dann ist das offensichtlich relativ rasch zustande gekommen. Ich habe mir jetzt notiert, anwesend war Bergner, Kamlage, und war das das Treffen wo auch der Herr Rauen dabei war?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Das war ein Anderes?

DI Kurt Wiederwohl: Das Treffen wo der Herr Rauen dabei war, da waren sämtliche verfügbare Eurofighterkräfte, glaube ich, zum damaligen Zeitpunkt, so wie hier versammelt. Und das hat stattgefunden bei MBB in München im Werk und das andere Treffen mit Bergner und Kamlage hat im Hilton stattgefunden, wo ich vorbeifahren musste, weil ich heimgefahren bin von München, und da hat er gesagt, komm einen Sprung vorbei.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): War nach Bergner und Kamlage noch jemand anwesend

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): von der EADS-Seite?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Niemand. Dann haben wir das so weit. Jetzt ist es aber so, dass Sie selber schon von einem Betrag zwischen umgerechnet sechs bis sieben Millionen € ausgegangen sind. Die 0,3 Prozent umgerechnet war, was man offensichtlich schließen muss, eine Gesamtvorstellung vom Gesamtkaufpreis rund um die zwei Milliarden zu dem Zeitpunkt vorhanden?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Richtig.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Das deckt sich auch mit unseren Recherchen, weil ja 24 Stück soviel hätten kosten sollen und dies ein weiterer Hinweis ist, dass das

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kann mich noch gut erinnern, wie es noch den Plainer gegeben hat,

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Wie er mir erklärt hat, dass die Gesamtkosten, die zur Verfügung stehen als Gesamtbudget, 21 Millionen S ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): 21 Milliarden S, meinen Sie, ja.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: 21 Milliarden S ist und er dann gesagt hat, aber die Flieger dürfen nur 15 kosten, weil den Rest brauchen wir für die Infrastruktur. Ich erinnere mich oft an dieses Gespräch und aus diesen 21 Milliarden S sind dann Euro geworden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, das beschäftigt uns auch. Aber machen wir ein paar Sachen einfach jetzt fertig. Die Gesprächsthemen dort waren außer der in Aussicht gestellten Provision noch welche?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Keines. Ich bin vorbei gefahren, ja, weil ich ihn immer wieder gequält habe, ich möchte einen Vertrag haben. Ich arbeite in der Luft und da wurde mir das zugesagt. Das Gespräch, das waren drei, vier Minuten.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das heißt aber zu dem Zeitpunkt Oktober, November waren Sie rund um die Ausschreibung wie man so schön sagt, waren Sie noch als Vertreter für EADS akzeptiert. Das musste Ihr Eindruck sein?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich war kein Vertreter von EADS?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, aber von dem Vorgänger, der DASA.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Von der DASA?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, ja, ja. Bei DASA habe ich aufgehört am 07. 12. 2001 mit dem Schreiben von der Wirtschaftskammer an die Sektion IV, dass nicht ich der Vertreter, sondern der Herr Steininger ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das haben Sie gesagt. Na gut. Jetzt zu Ihren Ausführungen was die Möglichkeiten der Lieferfähigkeit betroffen hat. Sie haben selber auf das Problem der Papierfliegerei hingewiesen und in Folge in Erfahrung gebracht, dass EADS Eurofighter ab 2004 lieferfähig gewesen wäre frühestens. Wie war dieser Vorgang? Wenn haben Sie da kontaktiert, dass Sie diese Auskunft bekommen haben?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich habe die Sektion IV kontaktiert und mein Ansprechpartner war damals der Herr Brigadier Katter und der gesamte Schriftverkehr ist zwischen Brigadier Katter und uns und EADS gegangen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Jetzt haben Sie aber von dort in Erfahrung gebracht offensichtlich, dass es bestimmte Mindestanforderungen gibt.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das Antwortschreiben von Katter war, Eurofighter kann natürlich in die Anbotsliste aufgenommen werden, wenn sie 2004 liefern können, wenn er das schriftlich bestätigt bekommt. Dann hat er das schriftlich bestätigt bekommen und dann hat er geantwortet, ja das ist recht gut und schön 2004, aber ich möchte haben, dass sie nach Österreich geliefert werden können 2004. Dann ist noch einmal ein Schriftwechsel hin und her gegangen, dass der Eurofighter 2004 für Österreich geliefert werden kann.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und diese Korrespondenz ist zumindest in Teilen bei den Akten. Das haben wir schon hier gesehen und erörtert. Jetzt war das ein Thema bei Ihrem Kontakt mit dem Herrn Katter, dass hier eigentlich die Angebotseinholungsverpflichtung auf 2003 gelautet hat mit der Lieferfähigkeit und zwar 2005 verpflichtend und ein baugleicher Typ schon ab 2003, weil 204 ist genau in der Mitte. Hat das eine Rolle gespielt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Bitte, das weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie kannten die Angebotseinholung.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: In unserem Schreiben ist 2004 gestanden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Aber Sie hier nachgestoßen haben, kannten Sie diese Ausschreibebedingungen im Detail noch gar nicht, nämlich 2003.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das waren keine Ausschreibungsbedingungen. Das war das Antwortschreiben von Herrn Katter auf unser Ersuchen, in die Bieterliste aufgenommen zu werden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Gut. Das ja dann soweit zunächst gar nicht gelungen im Übrigen, weil die Request for Information ist ja dann gar nicht mehr angefordert worden.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: So ist es, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das ist ja das Seltsame. Aber wenn Sie jetzt Oktober, November noch einmal hier beschrieben haben, hat man mit Ihnen irgendwelche Vereinbarungen getroffen, was zu erledigen sei auf den Jänner 2002 hin, dass man nämlich allenfalls tatsächlich ein reales Angebot legen könnte. Das war ja im Oktober, November noch gar nicht sicher, dass EADS Eurofighter ein Angebot legt.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein in keiner Art und Weise. Es war eine allgemeine Vereinbarung. Wenn es mir oder meiner Firma gelingt, den Eurofighter nach Österreich zu bringen, dann bekomme ich, wenn die Republik bezahlt hat, eine Provision von

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und die Existenz des Herrn Steininger war, dass der schon, nämlich genau in dieser Zeit verpflichtet wurde auch von EADS, war Ihnen nicht bekannt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein. Mir wurde das bewusst genau zu dem Zeitpunkt, wo das Schreiben der Wirtschaftskammer an die Sektion IV gegangen ist. Das war genau am 07. 12. 2001.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das haben wir jetzt auch. Jetzt nur noch abschließend. Was war dann der gegenständliche Inhalt bei dem Treffen mit Rauen

dann und den sämtlichen Beteiligten von EADS Eurofighter. Was war dort das zentrale Thema?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Da war das zentrale Thema, was kann man machen und wie stelle ich mir vor, den Eurofighter nach Österreich zu verkaufen. Ich war der einzige Unbelastete, der mit der Fliegerei bisher nichts zu tun gehabt hat. Ich habe das Blue Book gehabt von EADS.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja und wie sind Sie dann verblieben bei diesem Meeting? Was war das Ergebnis?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Rauen hat das Meeting beendet und hat gesagt, wir hören einander. Und dann habe ich die Mitteilung bekommen, aber ich kann es Ihnen nicht sagen von wem, dass ich nach Paris kommen soll zum obersten Chef und ich dachte mir, da wird jetzt der Vertrag finalisiert.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Gut. Aber das ist dann abgelehnt worden.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Weil es ein Aberglaube war.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Okay. Nachdem ich jetzt die kopierten Unterlagen gerade noch nicht habe, werde ich jetzt einmal weitergeben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollegin Fekter. – Bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Diplom-Ingenieur! Sie haben gerade gesagt, Sie haben dort präsentiert, wie stelle ich mir vor, dass man den Eurofighter in Österreich sozusagen promotet oder dass der Vertrag zustande kommt. Was waren die Punkte, die Sie angepeilt hätten, wenn Sie der Eurofighter Repräsentant geworden wären? Was macht man da in so einem Fall?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Zum damaligen Zeitpunkt hat es noch nicht danach ausgeschaut, dass es eine rein politische Entscheidung wird. Sondern ich war noch im Glauben, dass es wirklich um Sachlichkeit geht. Und ich dachte, dass auf Grund der Konstruktion des Flugzeuges der Gegebenheiten, und ich habe früher erwähnt, dass das Amt für Wehrtechnik sämtliche Flugzeugtypen, die zum damaligen Zeitpunkt verfügbar waren, eine Leistungsfähigkeitsauswertung gemacht hat und Eurofighter Unterlagen gefehlt haben, wir diese Unterlagen, obwohl wir nicht NATO-Mitglied sind, in der gerade noch zu vertretenden Form bekommen haben. Und so dachte ich mir, dass die Leistungsfähigkeit des Flugzeuges ausschlaggebend sein wird, dass man sich dafür entscheidet, obwohl die Technologie dieses Flugzeuges aus dem Jahr 1970 beruht. Aber es gibt kein jüngeres Flugzeug derzeit noch.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Hatten Sie Kontakte mit Politikern?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein. Ich habe kein Parteibuch. Ich bin vollkommen unpolitisch.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Aber dass Sie vielleicht dieses Gerät, das so neu war, irgendjemandem präsentiert haben?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Sie waren sozusagen bis zum RFI, den Sie initiiert haben, dass die überhaupt mittun dürfen, bisher haben wir nämlich geglaubt, dass eigentlich der Minister Grasser da der Ausschlaggebende gewesen wäre, dass Eurofighter überhaupt ins Gespräch kam. Heute hören wir genau eine andere Version, dass eigentlich sie die treibende oder die verbindende Kraft waren, dass Eurofighter ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Nur zur Korrektur. Das ist ein bissel ein falscher Vorhalt. Das hat noch nie jemand behauptet, dass Grasser etwas mit dem RFI zu tun hatte, sehr wohl aber mit der Anbotseinhaltung.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Der RFI war ja vor der Anbotseinhaltung.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Herr Vorsitzender! Ich will Sie nicht korrigieren, aber er hatte sehr wohl etwas zu tun mit der Beschaffung. Da haben Sie recht, wenn Sie den Namen Grasser erwähnen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Inwiefern? Außer dass er der Finanzminister war und sozusagen das Geld locker machen musste. Aber er war ja, zumindest haben wir das so erfahren, immer für die F-16.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Entschuldigen Sie bitte, darf ich? – Frau Abgeordnete, welche Frage ist jetzt dezidiert gestellt?

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Begonnen hat meine Frage damit, dass ich ganz überrascht bin, dass Sie die Hauptrolle gespielt haben bei der Anforderung des Request for Information, dass überhaupt Eurofighter ins Gespräch kommt, dass Sie eigentlich jene Person waren, die sozusagen die Vermittlerrolle gespielt hat im Hinblick auf Lieferfähigkeit 2004, Österreich lieferfähig, dann vier Flugzeuge können sie liefern, wenn der Vertrag noch 2001 zustande kommt. Das war sozusagen Ihr Verdienst. Bisher sind die Befragungen im Ausschuss aber eher in die Richtung gestellt worden, ob nicht Grasser angebahnt hätte mit Eurofighter?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Bitte, das kann ohne weiteres sein. Das wird er mir nicht sagen. Und da gibt es viele österreichische Industrielle, die mit Eurofighter Kontakte gepflegt haben, nicht nur Grasser, nicht nur Politiker, sondern die gesamte österreichische Industrie. Und welche Namen da dazu gehören, das wissen Sie selbst am besten.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Mehrere sind uns eh da schon untergekommen, von Androsch angefangen über FACC, also das haben wir in der Phase 2001 ohnehin auch schriftlich in den Akten.

Bezüglich Ihrer Aktivitäten, wie Sie dann in Paris waren, dieser Herr Gütt ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich war nicht in Paris, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wo haben Sie denn Gütt getroffen?

Obmann Dr. Peter Pilz: Frau Abgeordnete Fekter! Dieser Termin ist ja bekanntlich dann kurzfristig abgesagt worden.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ach so, der ist ja abgesagt worden.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wollten Sie noch zu Grasser speziell Ihre Frage wiederholen?

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Nein. – Na ja, er hat sich beraten, und hat dann auf meine Frage eine Antwort gegeben. Und damit ...

Das war wahrscheinlich eine Frage ohne eigene Wahrnehmung, sondern nur Vermutungen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wenn, dann eine Antwort. Für Fragen brauchen Sie keine eigene Wahrnehmung. Wollen Sie noch weiter fragen? – Bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ja. – Bezuglich Roode, sie haben ja mehrmals Kontakt gehabt auch mit Roode. Er hat Ihnen ja mitgeteilt, dass Sie nicht mehr zuständig für Eurofighter sind.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein. Er hat mir nicht mitgeteilt, dass ich nicht mehr für Eurofighter zuständig bin, sondern er hat mir mitgeteilt, dass ich nicht der Vertreter von Eurofighter bin.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ach so.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das ist der Wortlaut.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt, nie waren?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Dass ich nicht der Vertreter von Eurofighter bin. Sie können daraus schließen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ihre Aktivitäten, die Sie gesetzt haben, haben Sie gesetzt auf Grund des Vertrages, den Sie mit der DASA hatten.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Jetzt bin ich ein bissel überrascht, weil der Uriate, der Sie so kritisch behandelt hat, der stammt von der CASA. Mit der CASA hatten Sie aber keinen Vertrag?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Freilich. Mit der CASA hatten wir einen Vertrag. Ich habe gesagt, Österreich war interessiert an der 235er, und ich war damals mit einer Delegation angeführt von Herrn Bundesminister Lichal und ungefähr zehn Flugexperten in Madrid, um diese Maschine zu testen, zu besichtigen, zu bestreichen und dergleichen. Und deswegen die Verbindung zu CASA. Und zum damaligen Zeitpunkt hat man anscheinend CASA schon gekauft gehabt oder Teile davon oder was, jedenfalls zum damaligen Zeitpunkt war Herr Uriate der oberste Eurofightermann.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Der Zesewitz, Sie haben gesagt, er war EADS-Vertreter, nenne ich das jetzt einmal so, 2000/2001, bevor Bergner gekommen ist. Wie muss man sich das vorstellen? War der Zesewitz über dem Bergner? Oder war der Bergner der Chef?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Sie haben sehr gut aufgepasst. Zum damaligen Zeitpunkt, wo er mir vorgestellt wurde, war der Bergner der Chef.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Weil der Bergner EADS war.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Und er hat den Zesewitz vom Fernen Osten geholt, der die gleiche Ausbildung hat wie der Bergner.

Obmann Dr. Peter Pilz: Darf man kurz fragen, welche Ausbildung? Das ist eine wichtige Frage. Welche gleiche Ausbildung?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Sie haben die Antwort gehört.

Obmann Dr. Peter Pilz: Die hätte ich gerne von Ihnen. Welche gemeinsame Ausbildung?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Er war beim Geheimdienst.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wie war der Name dieses Geheimdienstes?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Es gibt die Stasi, es gibt den Russischen ...

Obmann Dr. Peter Pilz: War das die Stasi, die Sie meinen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: So wurde mir mitgeteilt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihnen wurde mitgeteilt, dass Bergner früher ein Stasimann war.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Und Präsident der Interflug. Nein, Vizepräsident.

Obmann Dr. Peter Pilz: Vizepräsident der Interflug. Und der Herr Zesewitz?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kenne den Vornamen nicht. Zesewitz.

Obmann Dr. Peter Pilz: Der soll Ihres Wahrnehmung nach ebenfalls von der Stasi kommen, habe ich das richtig verstanden?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Sie haben das richtig verstanden, weil wie kommt er sonst zu Zesewitz. Die EADS hat mit Absicht solche Leute aus dem Osten geholt, um hier ihre politischen Verbindungen zu nutzen, um Geschäfte zu machen. Ist ja nichts Unanständiges. Und man hat angeblich in Deutschland die Herrschaften auf Herz und Nieren geprüft und hat sie der EADS gelassen. Und wie mir Zesewitz von Herrn Bergner in Le Bourget vorgestellt wurde, da war Bergner der Verkaufschef für Österreich, und für Osteuropa und Brünn. Und dann hat er gesagt, die Arbeit ist ihm zuviel geworden und für Österreich und für andere Länder ist jetzt Herr Zesewitz zuständig. Damit ist Herr Bergner fast von der Bühne verschwunden und Zesewitz auch für mich.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Kollegin Fekter, bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Habe ich das richtig verstanden. Sie sind eigentlich in Ungnade bei Saab gefallen, aufgrund dieses Hot-Deals. Und irgendwie haben Sie die Rechtsnachfolge der DASA nicht in die EADS mit hinüber retten können, weil die DASA und die ..., mit beiden hatten Sie einen Vertrag, aber wie die dann gemeinsam in der EADS aufgegangen sind, hat man Ihre Dienst so weiters nicht mehr gebraucht.

DI. Kurt Wiederwohl: So ist es.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): In gar keinem Segment mehr, oder nur beim Fliegersegment?

DI. Kurt Wiederwohl: Ich sagte, ich war der Erste der das Bluebook hatte. Und wir haben von der EADS die Pionier... geliefert. In der Zwischenzeit wurde diese Firma von der EADS verkauft und wir haben jetzt die größten Schwierigkeiten, nachdem beim Vertrag eine 15jährige, glaube ich, Ersatzteilversorgung vereinbart wurde, dass jetzt die EADS hier ihren Verpflichtungen nachkommt. Deswegen habe ich genau auf dieser Schiene noch Kontakt zu EADS.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): War Ihnen bekannt zum damaligen Zeitpunkt, dass eigentlich die hohen Militärs generell der Auffassung waren, dass die Nachbeschaffung, die Draken-Nachbeschaffung, ohnehin eine gemahte Wiesn für Saab ist? Dass das ohnehin der Gripen wird? Dass es da eine Gripen Lastigkeit gab?

DI. Kurt Wiederwohl: Solang Kreisky gelebt hat, hat es immer eine Skandinavien ... gegeben. Und wenn Sie sich erinnern, statt des Draken war die Lightning vorgeschlagen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Aus dem Bewertungsverfahren ist die Lightning hervorgegangen. Das ist dann eine politische Entscheidung gewesen, den Draken zu nehmen.

DI. Kurt Wiederwohl: So ist es.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Und hat man damit rechnen können, dass das wieder so wird?

DI. Kurt Wiederwohl: Ich persönlich bin der Überzeugung, dass der Eurofighter so entstanden ist. Ich kann es nicht beweisen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Dass das Gerät so gut war, dass es einfach den Gripen geschlagen hat?

DI. Kurt Wiederwohl: Man kann es so sagen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter, bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Herr Diplomingenieur! Sie haben vorher zu Protokoll gegeben, Sie sind damals noch von einer Sachlichkeit ausgegangen was die Entscheidung betrifft. Wann muss man sich das vorstellen? Können Sie das zeitlich irgendwie eingrenzen?

DI. Kurt Wiederwohl: Das ganze Wissen was nachher war, habe ich aus den Zeitungen entnommen. Und ich bin seit 1960 in Verbindung.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Es muss irgendwie um das Jahr 2000, 2001 gehen.

DI. Kurt Wiederwohl: Ja. Es hat sich so heraus kristallisiert, durch viele Gespräche und dergleichen mehr, dass hier praktisch ...

Ich meine, wenn drei Sektionschefs unterschreiben für den Gripen, und dann der Eurofighter in Aussicht genommen wird beziehungsweise bewertet wird, dann fragt sich doch das kleinste Kind, warum das so ist. Da muss es eine Ministerweisung gegeben haben.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Diese Erkenntnis, dass nicht sachlich entschieden worden ist, sondern politisch, die ist für Sie wann klar geworden?

Ich mache es ganz konkret. Wir haben vorher über die Rolle des damaligen Finanzminister Grasser gesprochen. Da war dann so eine zehn Sekunden Schrecksekunde im Raum und Sie wollten dann was sagen dazu. Sie sind unter Wahrheitspflicht als Zeuge und ich möchte Sie fragen nach Ihrer Wahrnehmung im Zusammenhang mit Finanzminister Grasser dem damaligen.

Frau Kollegin Fekter hat versucht, Sie als Person zu einer treibenden Kraft für den Eurofighter zu stilisieren. Und auf diesem Weg sind wir dann offensichtlich zur wirklich treibenden Kraft, zum damaligen Finanzminister Grasser gekommen. Was haben Sie da für eine Wahrnehmung gehabt aus dieser Zeit?

DI. Kurt Wiederwohl: Überhaupt keine. Ich kenne Herrn Grasser weder persönlich, noch habe ich ihn je getroffen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Was haben Sie für Wahrnehmungen, in welcher Weise, weil wir von einer politischen Entscheidung, und Sie selbst haben das Wort Ministerweisung gerade gebraucht?

DI. Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Die kann nur vom Finanzminister stammen, wenn ich Sie richtig interpretiere.

DI. Kurt Wiederwohl: Nein. Das ist vom Bundesminister für Landesverteidigung. Wer war das damals? Scheibner.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Welche Wahrnehmungen haben Sie da, dass das vom damaligen Minister Scheibner sozusagen im Alleingang entschieden worden ist.

DI. Kurt Wiederwohl: Schauen Sie, wenn drei Sektionschefs unterschreiben das Ergebnis der Bewertungskommission, die sich für den Gripen ausgesprochen haben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich glaube, hier handelt es sich wirklich nicht mehr um tatsächliche Wahrnehmungen, sondern wir sind jetzt im Bereich der Interpretation von Wahrnehmungen über Medienberichte und so weiter.

Bitte, wieder zurückzukommen auf tatsächliche Wahrnehmungen der Auskunftsperson.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): In der Zeit, wo Sie dann das Ganze intensiv verfolgt haben, was offensichtlich bis in die jüngste Zeit geht, weil Sie Ansprüche geltend machen wollten...

DI. Kurt Wiederwohl: Es geht bis um 10,15 Uhr heute Vormittag, wo verlautbart wurde, dass Herr Wiederwohl mit dem Zug nach Wien zum Ausschuss unterwegs ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja. Also, bei Grasser wollen Sie uns nicht sagen, welche...

DI. Kurt Wiederwohl: Ich will Ihnen alles sagen, aber ich kann Ihnen nichts sagen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja. Magna. Weil Sie gesagt haben, auch Industriebereiche, wesentliche. Haben Sie irgendwelche Informationen oder Hinweise bekommen, dass es hier ein Interesse gibt?

DI. Kurt Wiederwohl: Der Hödl war Mitarbeiter bei mir.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wer?

DI. Kurt Wiederwohl: Herr Hödl.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Industriellenvereinigung. Hat es da irgendeine...

Obmann Dr. Peter Pilz: Entschuldigung. Wenn wir Fragen beginnen, wäre es sehr sinnvoll, auch dort fortzusetzen. Jetzt hat es einen Hinweis auf Herrn Hödl gegeben. Herr Hödl hat bekanntlich eine Funktion bei Magna.

Herr Wiederwohl! Können Sie uns erklären, was Sie vom Herrn Hödl in Bezug auf Magna wissen?

DI. Kurt Wiederwohl: Herr Hödl war, nachdem die Firma Assmann in Konkurs gegangen ist, Angestellter der Firma Hirtenberg zum Zeitpunkt wo Hirtenberg Noricum gehört hat. Dann ist Noricum in Konkurs gegangen, dann ist Herr Hödl auf der Straße gestanden, ist zu mir gekommen und ich habe ihn aufgenommen, und er hat bei mir, bei der ... gearbeitet, und ist dann von mir zu Magna gegangen. Er hat einfach alles liegen und stehen lassen bei mir, und ist zu Magna, zu seinem Freund Wolf.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie sagen, wann das war?

DI. Kurt Wiederwohl: Ich könnte es Ihnen auf den Tag sagen, wenn ich meine Buchhaltung anrufe, aber auswendig weiß ich es nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das kann nämlich durchaus noch eine Rolle spielen, weil Herr Hödl unseres Wissens nach mit dem Projekt Eurofighter, zentral bei Magna mit betraut war. Wissen Sie da was darüber?

DI. Kurt Wiederwohl: Mich wundert, dass Sie es wissen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Erzählen Sie uns, was Sie darüber wissen?

DI. Kurt Wiederwohl: Herr Hödl ist mit Herrn Bischof, oder Herr Hödl ist von Herrn Wolf, den Bischof gut kennt, der Bischof war in Österreich, delegiert worden, mit ihm durch die Lande zu ziehen. Und Hödl und Bischof sind durch die industriellen und politischen Bereiche in dieser Republik geplägt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wann war das ungefähr?

DI. Kurt Wiederwohl: Das war vor der Bewertungsphase, während der Bewertungsphase. **Obmann Dr. Peter Pilz:** Ist das richtig, dass das 2001 und 2002 war und inkludiert hat gemeinsame Besuche von Herrn Bischof und Herrn Hödl bei Mitgliedern der Bundesregierung?

DI Kurt Wiederwohl: Darf ich um eine Sekunde Pause bitten?

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist nämlich insofern nicht unerheblich, weil es ein Treffen gegeben hat vom Herrn Hödl, der aus der Rüstungsindustrie kommt, und dem Herrn Bischof und dem Finanzminister, und dem Kabinettschef des Finanzministers, um nur eines dieser Treffen mal anzusprechen.

DI Kurt Wiederwohl: Das ist das Schreiben an den Herrn Bergner, wo ich meine 0,3 Prozent verlangt habe, ja. Glaube ich nicht, aber es ist ganz interessant. Der Herr Zezevits hat mich am 3. Mai in Graz besucht. Der Herr Zezevits hat mich am 3. Mai 2006 in Graz besucht. Ich habe das Schreiben nicht hier, was ich dem Herrn Bischof geschrieben habe. Ich habe das Schreiben nicht hier. Ich hätte mit ihm gerne ein persönliches Vieraugen-Gespräch. Das Schreiben wurde nie beantwortet, sondern es wurde von Herrn Bergner gemäßregelt, wie ich so ein Schreiben schreiben kann.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können wir die Hödl Geschichte konkretisieren? Handelt es sich um den 23. April 2002, um einen Termin, den Herr Bischof gemeinsam mit Hubert Hödl, Vizepräsident von Magna International beim Finanzminister im Beisein dessen Kabinettschef Christl gehabt hat?

DI Kurt Wiederwohl: ich weiß davon nichts.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber schildern Sie bitte jetzt über die Rolle von Hödl und seine Interventionen in Industrie und Politik.

DI Kurt Wiederwohl: ich weiß nur, dass Herr Hödl von Herrn Wolf beauftragt wurde, mit Herrn Bischof die österreichische politische und industrielle Szene zu besuchen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Zu welchem Zweck?

DI Kurt Wiederwohl: Für den Eurofighter Kompensationsgeschäfte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Für Eurofighter Kompensationsgeschäfte. Weil uns nämlich der Finanzminister versucht hat zu erklären, es habe sich hier um Gespräche über Autoindustrien gehandelt.

DI Kurt Wiederwohl: Ich war nicht dabei.

Obmann Dr. Peter Pilz: War der Herr Hödl ein Experte für Autoindustrie oder für Rüstungsindustrie, von seinem ganzen beruflichen Werdegang her?

DI Kurt Wiederwohl: Ausgesprochen für Rüstungsindustrie.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das heißt, er war der Spezialist im Magna Konzern für Rüstungsprojekte?

DI Kurt Wiederwohl: Ich weiß nicht, welche Funktion er hat, ich glaube, er ist mit dem Pinzgauer und mit dem Mercedes G Projekten befasst, und ist der Vertraute vom Herrn Wolf.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Danke für den Exkurs. Ich komme zurück zur Industriellenvereinigung. Sie haben jetzt gesagt, dass der Herr Wolf gemeinsam in Abstimmung mit Bischof und offenbar fachberaten von Herrn Hödl die ganze Industriellandschaft in Österreich sozusagen abgeklappert hat. Da muss es ja mit der Industriellevereinigung irgendwelche Kontakte gegeben haben. Ist Ihnen da jemand bekannt, der Ansprechpartner war?

DI Kurt Wiederwohl: Das ist mir bekannt. Jedenfalls ich habe mit der Industriellenvereinigung zu dem Zeitpunkt, wo ich die Expertise für den Raum, für diese Sitzung geschrieben habe, Kontakt aufgenommen. Und wurde empfangen von Herrn Dr. Mandl. Warum ich mir den Namen gemerkt habe, das war ein Jüngling. In Begleitung des steirischen Botschafters in Wien, wie hat denn der geheißen?

Obmann Dr. Peter Pilz: Höss?

DI Kurt Wiederwohl: Höss, ja, danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie den Namen vorher noch einmal genau sagen, für das Protokoll?

DI Kurt Wiederwohl: Dr. Mandl.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wissen Sie einen Vornamen noch?

DI Kurt Wiederwohl: Nein. Ich habe ihn da das erste und das letzte Mal gesehen. Und da habe ich mit den beiden Herren besprochen, welche Möglichkeiten sie sehen als Kompensationsgeschäfte, welche Firmen da in Betracht zu ziehen sind. Und mir wurde dann von diesen beiden Herren geraten, ich soll mich mit politischen Interessenten in Verbindung setzen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Welche politischen Interessenten sind da ...

DI Kurt Wiederwohl: Es sind keine Namen genannt worden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): War da klar, dass es sich um Regierungspolitiker handeln muss, Finanzminister, Bundeskanzler?

DI Kurt Wiederwohl: So gesagt ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das heißt, es ist Ihnen einfach dort empfohlen worden, Sie sollen sich mit ...

DI Kurt Wiederwohl: Man möge auf dem politischen Wege hier versuchen eine Einigung zu finden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das heißt, es ist zwar über Gegengeschäfte gesprochen worden, aber klar war, dass eben die Typenentscheidung auf politischem Wege zu beeinflussen ist?

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das hat man von Ihnen erwartet sozusagen von der Industriellenvereinigung?

DI Kurt Wiederwohl: Das haben sie gesagt, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und was war dann Ihre weitere Vorgangsweise?

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe mich verabschiedet, und ich habe die Herren nie mehr wieder gesehen und weiß, dass der Höss jetzt entweder gestorben oder in die Steiermark zurückgekehrt ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, aber jetzt sind Sie mit diesem Anführungszeichen Auftrag, nicht, nennen wir es einmal so, von der Industriellenvereinigung Politiker und Sie werden wohl schon wissen welche, so war das ja offensichtlich gemeint, von der Typenentscheidung zu überzeugen. Haben Sie dann irgendwelche Schritte unternommen?

DI Kurt Wiederwohl: Nein. Ich habe gesagt, ich besitze kein Parteibuch und ich habe seit 47 Jahren

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Na, ich glaube, das war ja nicht so parteipolitisch gemeint, sondern einfach, dass man halt Entscheidungsträger...

DI Kurt Wiederwohl: Ich begeben mich nicht in diese Ebene.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das verstehe ich jetzt nicht ganz.

DI Kurt Wiederwohl: Nein, ich arbeite rein fachlich, ich bin Techniker, und ich begeben mich nicht in die politische Ebene, weil ich dafür nicht geeignet bin.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Glauben Sie, ist das der Grund, warum man den Herrn Steininger engagiert hat, und nicht Ihre Dienste in Anspruch genommen hat?

DI Kurt Wiederwohl: Was ich glaube ist nicht relevant, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Was war nach diesem Termin bei der Industriellenvereinigung dann das nächst folgende. Haben Sie irgendjemandem da berichtet? Haben Sie noch Kontakt mit dem Herrn Dr. Hödl gehabt, der ja Ihr Mitarbeiter war?

DI Kurt Wiederwohl: Nicht Dr. Hödl, sondern er ist Ingenieur.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Oder Herr Hödl.

DI Kurt Wiederwohl: Nein. Nein.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sind Sie im Unfrieden geschieden mit dem Herrn Hödl?

DI Kurt Wiederwohl: So ziemlich, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Kann man das so verstehen, dass er sich bei Ihnen Informationen, nicht die Sie aufgrund Ihrer langjährigen Geschäfts...

DI Kurt Wiederwohl: Alles mitgenommen hat, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das ausgenützt hat im weitesten Sinn,

DI Kurt Wiederwohl: Ja, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und hat da sehr konkret auch über die Abfangjägerbeschaffung...

DI Kurt Wiederwohl: Nein, nein, nein, da war damals noch nicht die Rede, sondern da ist es damals gegangen, um den Konkurs von Steier Daymler Puch, ja, wo eben die, jetzt habe ich es gerade gesagt, die Noricum, Hirtenberg gekauft hat, ja, wo Magna Teile von Steyr übernommen hat, ja. Malzacher den Rüstungsteil übernommen hat, ja, und da wurde mir von Wolf und von Hödl versprochen, dass ich die Stelle von Malzacher bekomme.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wie, das hat Ihnen der Herr Wolf und der Herr Hödl,

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das Sie da im Steyr

DI Kurt Wiederwohl: Ja, dass ich dass ich SSF übernehmen soll. Zusätzlich.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wann war das?

DI Kurt Wiederwohl: Damals, wie das war, ich weiß jetzt nicht, in welchem Jahr das war. Bitte berücksichtigen Sie, ich bin 73 Jahre.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ist auch ein paar Jahre her. Ja.

Mir ist von vorhin noch etwas unklar. Wie Sie Kenntnis bekommen haben, dass der Herr Steininger jetzt den Vertrag bekommen hat oder den Auftrag, da haben Sie gesagt, als Schreiben an die Sektion IV von der Wirtschaftskammer, wie ist das passiert, hat man Ihnen da eine Kopie geschickt oder hat Sie da jemand angerufen und gesagt, ja Herr Kollege, ich sehe jetzt da gerade, der Herr Steininger ist der offizielle Repräsentant

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe eine Kopie bekommen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wer hat Ihnen die geschickt?

DI Kurt Wiederwohl: Die S4, irgendeine Sekretärin.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, die muss ja einen Auftrag haben von irgendjemand, weil jetzt muss man sich das einmal vorstellen, schon ungewöhnlich genug, dass die Wirtschaftskammer dem Bundesheer mitteilt, offizieller Repräsentant ist Steininger. Noch ungewöhnlicher wird es ja

DI Kurt Wiederwohl: Ich bin ja eingegangen bei der S4 und tue es auch heute noch und da wurde mir mitgeteilt und ich habe das Schreiben bekommen, habe gesagt, kann ich eine Kopie haben und ich habe es bekommen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Da hat man Sie angerufen und gesagt, Herr Wiederwohl, wir haben da gerade eine überraschende oder wie auch immer eine Nachricht und Sie sind das nicht und Sie haben gesagt, um Gottes

DI Kurt Wiederwohl: Wie ich normal vorbei gekommen bin hat man mir das dann gegeben.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und da erinnern Sie sich nicht wer das veranlasst hat, das ist ja ein kleiner Kreis, der diesen Brief eigentlich bekommen hat. Es war der Herr Spinka, der Corrieri und ich glaube ein Dritter war es noch, der Herr Wall, die drei waren es ja in Wahrheit.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es waren vier.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich wollte nur wissen von wem Sie.

Obmann Dr. Peter Pilz: Er weiß es ja offensichtlich nicht. Kollege Darmann, bitte.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Danke, Herr Vorsitzender. Vorweg vor meiner letzten Frage erlauben Sie mir noch eine Richtstellung, nachdem Sie vorhin eine anscheinend persönliche Feststellung getätigt haben, dass der Herr Hödl im Magna Konzern für Rüstungsprojekte zuständig war, meines Wissens, und ich glaube das haben alle auch gehört, dass Siegfried Wolf auch Frank Stronach hier herinnen unter Wahrheitspflicht ausgesagt hat, dass es im Magna Konzern kein einziges Rüstungsprojekt gibt und dass es sich um keinen Rüstungskonzern handelt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Darmann, es müssen nicht die eigenen Rüstungsprojekte sein.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Sie haben das aber so dargestellt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Doch, Eurofighter

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, es geht um Eurofighter und Eurofighter ist zumindest nach Ansicht etlicher Ausschussmitglieder ein Rüstungsprojekt.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Ja, aber nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und wenn der Herr Hödl, Kollege Darmann es war nur wichtig zu klären ob der Herr Hödl für, vielleicht war das missverständlich, für Rüstungsprojekte wie Eurofighter im Rahmen des Magna Konzerns zuständig war.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Na gut, das klingt ein wenig anders, ist recht so.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, wenn wir das so präzisieren können passt das schon, dann ist das richtig bei Protokoll. Bitte.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Herr Diplomingenieur, für mich ist noch die Frage offen, Sie haben vorhin gesagt der Herr Bergner und der Herr Zesewitz, wenn ich es richtig ausspreche, beide haben oder hätten für die Stasi gearbeitet und haben dann aber doch nicht gesagt woher Sie diese Wahrnehmung haben, wer Ihnen das gesagt hat. Woher wissen Sie das?

DI Kurt Wiederwohl: Das weiß ich vom deutschen Bundesnachrichtendienst, der mit Genehmigung des Innenministeriums von mir Geräte haben wollte und wir aber diese nicht im Programm hatten. Die Herren waren zwei Mal da und da wurde eben darüber gesprochen.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Mit welchen Herren haben Sie da gesprochen?

DI Kurt Wiederwohl: Das weiß ich nicht mehr?

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Können Sie sich nicht mehr erinnern an die Namen?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, wirklich nicht.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch. Kollege Stadler, bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Herr Diplomingenieur, wir haben jetzt einmal den Herrn Zesewitz gegoogelt und sind zu einem Herrn Jan Zesewitz gekommen. Ist das möglich, dass der Jan hieß?

DI Kurt Wiederwohl: Könnte sein, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, der auch für MiG zuständig war oder tätig war einmal?

DI Kurt Wiederwohl: Bitte ich habe phonetisch die Frage nicht verstanden?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): War der Ihrer Kenntnis nach auch einmal für die Adaptierung der bulgarischen MiG, war der einmal zuständig Ihrer Meinung nach, Ihrer Erinnerung nach? Haben Sie Kenntnis darüber?

DI Kurt Wiederwohl: Ich glaube nicht, das war der Herr Löwel mit dem Herrn Dechant zusammen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Er taucht im Internet mit dieser Aufgabe auf, der Herr Zesewitz.

DI Kurt Wiederwohl: Davon weiß ich nichts.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, wir gehen der Sache weiter nach. Haben Sie Kenntnis davon, ob Bergner und Zesewitz zu Vertretern der österreichischen Heeresdienste Kontakte hatten?

DI Kurt Wiederwohl: Ja, sicherlich. Bitte Bergner sicherlich, ob Zesewitz irgendwann einmal in Wien war und uns davon keine Mitteilung gemacht hat, was bei der EADS ja üblich ist, jeden Tag, kann ich nicht sagen, aber Herr Bergner ist ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Zum Nachrichtenamt oder zum Abwehramt oder zu beiden?

DI Kurt Wiederwohl: Zum ganzen Bundesherr, also bitte ich kann es nicht im Detail sagen, zu wem er Kontakt hat. Ich bin ja nicht mitgegangen. Ich habe ja keinen ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Nein, mich hätte eher so das Milieu interessiert, ob Sie Wahrnehmungen hatten, ob diese beiden Ex-Stasi Leute noch zu den Heeresdiensten, zu bestimmten Nachrichtendiensten des Heeres Kontakt hatten?

DI Kurt Wiederwohl: Kann ich nicht beantworten, diese Frage.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Können Sie nicht, haben sie keinerlei Beobachtungen getätigt?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, dann gehen wir zurück zu den Fragen die sich im Laufe Ihres Vortrages bei mir angehäuft haben. Sie haben gesagt, Sie sind nicht nach Manching mitgefahren, bei Ihrem Einleitungsstatement weil das bei uns wer Anderer gemacht hat.

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer war das?

DI Kurt Wiederwohl: Die Frau Koren.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Die Frau Koren war die Mitarbeiterin die für EADS zuständig war?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, das ist meine Mitarbeiterin.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, Ihre Mitarbeiterin.

DI Kurt Wiederwohl: Ja, die für EADS, richtig.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das meinte ich so.

DI Kurt Wiederwohl: Ja, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Was war das Aufgabengebiet der Frau Koren? Hat die dort ein klar umrissenes Aufgabengebiet gehabt?

DI Kurt Wiederwohl: Die Frau Koren hat auch heute noch ein klar umrissenes Aufgabengebiet, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Im Bezug auf EADS oder Eurofighter?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, für sachliche Beschaffungen, ja, Businesscenters. Und zum damaligen Zeitpunkt war sie zuständig für die Dasa, und daraus hat sich dann das Businesscenter Eurofighter entwickelt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Aha, so ist das zu verstehen. Dann hätte ich noch ...

DI Kurt Wiederwohl: Und die hat die Delegation begleitet, nachdem sie das kopiert hat, sehen Sie wer an dieser Delegation teilgenommen hat.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, habe ich jetzt gerade durchgeschaut. Ich bin jetzt gerade dabei die Unterlagen von Ihnen, die wir dankenswerter Weise bekommen haben durchzuschauen. Ich habe dann eine Frage, die hier aus diesem Besuchsbericht ergibt. Wer hat diesen Besuchsbericht verfasst? War das die Frau Koren? Hier ist ein Besuchsbericht von Ihnen übergeben worden.

DI Kurt Wiederwohl: Was ist denn für ein Kurzzeichen?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der heißt Besuchsbericht Daimler Chrysler Aerospace in Manching, 6./7. Juli 2000, das muss das von der Frau Koren sein.

DI Kurt Wiederwohl: Seht CK hinten? Normalerweise müsste ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Oben steht Ko, das könnte Koren heißen, oder?

DI Kurt Wiederwohl: Das heißt Koren, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Weil sie schildert Ihnen hier folgende Passage: Die EFI (Eurofighter International Limited) mit Sitz in London untersteht dem gleichen Board of Directors wie die Eurofighter Jagdflugzeug GmbH mit Sitz in Ottobrunn, wobei gemäß Ausführungen von Herrn Rode die EFI für die Aquisition zuständig ist und im Falle des Auftragseinganges die Firma Eurofighter International Limited den Auftrag an die Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH gibt!!!! – Wie ist das zu verstehen? Warum hat das Ihre Mitarbeiterin so alarmiert?

DI Kurt Wiederwohl: Weil die Unordnung, wie ich bereits erwähnt habe, und die Zuständigkeit zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben waren. Das waren die Firmen, ein paar davon.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie eine Wahrnehmung gehabt oder eine Vorstellung, warum man diese komplizierte Konstruktion gewählt hat?

DI Kurt Wiederwohl: Da müssen Sie bitte EADS fragen, Eurofighter International, Eurofighter GmbH ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): DI Wiederwohl, gehen wir einmal ...

DI Kurt Wiederwohl: Lassen Sie den Diplomingenieur weg, bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, Herr Wiederwohl, gehen wir die Sache gleich einmal in der Mitte an. Hat man Ihnen jemals in einem Gespräch direkt oder indirekt die Andeutung gemacht, dass Sie Schmiergeldzahlungen leisten müssen?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ihnen wurde nie ein derartiger Auftrag ...?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wurden Sie ersucht, Möglichkeiten zu finden, wie man sozusagen die Motivation von politischen Entscheidungsträgern befördern könnte?

DI Kurt Wiederwohl: Nein, weil ich habe gleich gesagt, ich bin für die Technik zuständig.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Aha, das heißt Sie haben das von Vornherein abgelehnt?

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe das abgelehnt, ja. Ich betreibe dieses Geschäft 47 Jahre, sonst würde ich nicht vor Ihnen sitzen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Könnte es sein, dass das der Grund ist, warum man Sie dann auf einmal ausgebietet hat?

DI Kurt Wiederwohl: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie haben aber sicher darüber nachgedacht, nehme ich an, oder?

DI Kurt Wiederwohl: Ja, schauen Sie, ich ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Schauen Sie, wenn Sie jetzt die Aussagen, Sie haben gesagt, Sie haben die Aussagen der Auskunftspersonen dieses Ausschusses studiert.

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Jetzt gab es eine Reihe von Auskunftspersonen, die gesagt haben, sie sind deswegen von EADS ausgesucht worden als Vertreter in Österreich, weil sie über so gute Kontakte zur politischen Ebene verfügt haben.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich habe sie nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und Sie, Herr Wiederwohl, sagt jetzt, ich habe das abgelehnt mit der politischen Ebene, diese Kontakte herzustellen. Das ergibt alles Sinn.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist es denkbar, dass das der Grund war, warum man Sie dann ausgebootet hat, weil man in Wahrheit genau auf diese politischen Entscheidungsebene Einfluss nehmen wollte?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kann Ihnen keine konkrete Antwort darauf geben. Ich weiß es nicht. Ich kann es vermuten.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wie lautet Ihre Vermutung?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Vermutung sind keine Tatsachen. Ich glaube, Sie wollen Tatsachen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist wahr. Diese Frage ist ja auch nicht so ganz ernst gemeint gewesen. Wir hätten mit Ihrer Vermutung sowieso als Beweis nichts anfangen können. Aber meine Frage war nur, ob Sie darüber nachgedacht haben, warum Sie, der Sie abgelehnt haben auf die politische Entscheidungsebene Einfluss zu nehmen, ausgebootet werden in dem Moment, wo Sie das abgelehnt haben? Ist da eine Konnexität vorhanden?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war nicht in dem Moment, wo ich es abgelehnt habe.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wem gegenüber haben Sie das eigentlich ausdrücklich abgelehnt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Allen Leuten von Eurofighter. Ich habe gesagt, ich bin für die Technik verantwortlich.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt, dieser Wunsch ist mehrfach an Sie herangetragen worden?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Man hat darüber gesprochen, nicht um Schmiergeldzahlungen, sondern was man eine Funktion ist. Sage ich, meine Funktion

ist der verlängerte Arm von Eurofighter in Österreich, um Sachberichte, die die Beschaffung oder die Einführung oder den Ankauf des jeweiligen Gegenstandes betreffen, hier zu managen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich bin nämlich deswegen auch erstaunt, weil Ihre Tarife was Pressekonferenzen und Abendessen anlangen und Speisenauswahl und Catering anlangen, Sie sind ein minimaler Bruchteil dessen was die Frau Rumpold verrechnet hat und Sie werden trotzdem ausgebootet?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kann nichts dafür. Das sind die Originalbelege.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Catering.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja das war die Messe.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Schlossstaverne Farrach, 8 832 S, bitte wohlgernekt. Speisenauswahl und Verkostung für oben angeführtes Catering 1 200 S. Das sind knapp 10 000 S und wer anderer hat darüber fast über 100 000 € verrechnet.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Vielleicht Sie besseres Catering gehabt?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das muss erheblich besser gewesen sein? Eine letzte Frage noch, betrifft Ihre Kontakte im Heer. Sie haben sehr gute Kontakte nämlich zur Rüstungsdirektion.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Sehr gute nicht. Also normale menschliche Kontakte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Hatten Sie mit dem Herrn Wall auch über Eurofighter Angelegenheiten schon zu tun?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Nicht?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein. Moment falsch. Das Bundesheer hat die Bewaffnung für den Eurofighter bereits gekauft. Das ist die Iris Day. Die Iris Day wird erzeugt von BBG Bodensee Gerätetechnik. Jetzt sind sie umbenannt worden. Ich weiß es nicht genau.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das sind die frühere Zeppelinwerke.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Und hat diese Beschaffung durchgeführt. Und die Schlussverhandlung wurde mit dem Herrn Wall im Beisein von zehn Vertretern der Firma BGD durchgeführt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Im Beisein der Firma EBD?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: BBG Bodensee Gerätetechnik. Ihr Deal gehört der Firma, die wir vertreten.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich habe es nur akustisch nicht verstanden. Das stimmt schon, ja.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Und in diesem Zusammenhang hatte ich Kontakt mit Wall.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Hatten Sie auch Kontakte mit den Herrn Generalmajor Wolf?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Freilich, ja.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): In Sachen Eurofighter?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein, überhaupt nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Mit Eurofighter haben Sie mit den Herrn Wolf nichts zu tun gehabt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: In keiner wie immer gearteten Art und Weise. Herr Wolf war wie Brigadier Bernecker noch Leiter der Luftabteilung war, habe ich ihn kennengelernt vor 20, 25 Jahren. Und seit er Generalmajor ist, habe ich ihn vielleicht zweimal getroffen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie eigentlich mit dem Herrn Steininger jemals zu tun gehabt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kenne Herrn Steininger nicht, habe ich gesagt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Er sagt, er kennt Sie schon. Kennen sagt er ist zu viel gesagt. Ich habe mich ein oder zweimal getroffen im Ministerium.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kenne ihn nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Er kennt Sie.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kann mich an seine Person nicht erinnern. Ich wüsste nicht, was ich mit ihm zu besprechen gehabt hätte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay danke. Ich habe jetzt auch noch einige Fragen an Sie und zwar aus den Unterlagen, die Sie dem Ausschuss übergeben haben. Am 08. Jänner 2001 haben Sie dem Herrn Uriarte geschrieben und Sie stellen da fest, unglücklicherweise müssen wir Sie informieren, dass das österreichische Verteidigungsministerium schon Untersuchungen im Zusammenhang mit den neuen Abfangjäger durchgeführt hat. Sie weisen nur daraufhin, dass nur F-16, F-18 Mirage und Gripen in die nähere Betrachtung einbezogen worden ist wegen budgetärer Beschränkung auf 20 Milliarden S. Dann weisen Sie daraufhin, dass man keine unnötigen Belastungen für NETMA schaffen wollte und deswegen Eurofighter nicht eingeladen worden ist und die Einladung an die MIRAGE rein als Höflichkeitsgeste verstanden worden ist und Sie schreiben (confidential is spoken). Das heißt, in diesem ersten Schreiben, wenn ich es richtig verstehe, informieren Sie den Eurofighter Chef, dass Eurofighter nicht in Betracht gezogen wird und dass MIRAGE nur pro forma in Betracht gezogen worden ist.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Herr Vorsitzender! Das ist unsere Aufgabe.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie bitte ins Mikrofon sprechen.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Entschuldigung. Das ist ja unsere Aufgabe wie ich gesagt habe. Einerseits die Industrie zu informieren, welche Vorgänge, welche Bedürfnisse bei der österreichischen Industrie und bei den Häusern vorliegen und andererseits die Produkte der Industrie dem Hause vorzustellen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber ich wollte jetzt nur wissen, wir haben hier also Stand Jänner 2001. Von wem haben Sie gewusst, dass Eurofighter nicht in Betracht gezogen wird und dass MIRAGE nur pro forma in Betracht gezogen wird? Wer hat Ihnen das gesagt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war der GTI Pleiner.

Obmann Dr. Peter Pilz: Der Generaltruppeninspektor Pleiner hat Ihnen gesagt, Eurofighter kommt nicht in Frage. Aus welchen Gründen kommt der Eurofighter nicht in Frage laut Pleiner?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Was ich Ihnen gesagt habe, zu teuer, und es gibt ihn nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Zu teuer und

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: so viel Geld haben wir nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: es gibt ihn nicht, also nicht lieferfähig rechtzeitig. Gut. Und wie war das mit der MIRAGE? Hat Ihnen auch Pleiner gesagt, das machen wir nur höflichkeitshalber?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das glaube ich nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Von wem hatten Sie diese Information?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das könnte mir Popov persönlich gesagt haben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Popov?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja. Der war der Mirage-Vertreter.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja. Hat Ihnen außerdem Generaltruppeninspektor noch ein hoher Beamter des Verteidigungsministeriums oder auch wer anderer gesagt, dass Eurofighter nicht in Betracht kommt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Im ganzen Haus war davon die Rede.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie Namen nennen, wer alles gesagt hat, Eurofighter kommt nicht in Betracht? Nur, wo Sie sich erinnern können, dass diese Personen das Ihnen gegenüber gesagt haben.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: So viel ich weiß, war es Brigadier Katter damals.

Obmann Dr. Peter Pilz: Brigadier Katter, ja der spätere Leiter der Bewertungskommission.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kann mich nicht erinnern.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das sind ja schon zwei. Der höchste Beamte des Verteidigungsministeriums und der Leiter der Luftabteilung. Das ist ja schon was.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war nicht der Leiter der Luftabteilung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Entschuldigung. Der Leiter der Abteilung Luftzeugwesen. Entschuldigung.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja.

Obmann Dr. Peter Pilz: Sie haben vollkommen Recht. Vom 09. 01. 2001 liegt hier bei eine Gesprächsnote. Können Sie die dem Ausschuss vortragen und kurz erläutern? Ich kann das nicht alles entziffern. Dieses Gespräch ist mit wem? Ich nehme an, das ist

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das ist das Gespräch mit Herrn Juan Uriarte, dieses dreistündige Gespräch. Wir sollen ihm die Möglichkeit geben, eine Einladung für den Request for Interest zu bekommen, heißt Load of Interest, Cost and Delivery. Das ist Ihr Problem. Das können nicht wir beurteilen. Aber das eine Wort kann ich selber nicht mehr lesen. Jedenfalls an diesem Tag hat dieses Gespräch stattgefunden.

Obmann Dr. Peter Pilz: So und jetzt kommen wir zu einer den, meiner Meinung nach, interessantesten Briefe. Das Schreiben am 10. Jänner 2001 wieder an den Herrn Uriarte, ich zitiere: The fact only for companies have received the request of interests is based on a personal order of Mr. Schreibner, our Minister of Defence. Also: Der Umstand, dass nur vier Unternehmen ein RFI bekommen haben, gründet sich auf eine persönliche Weisung vom Verteidigungsminister Scheibner.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Richtig.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wer hat Ihnen das gesagt, dass es von Scheibner eine Weisung gegeben hat, dass Eurofighter kein RFI bekommt?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich kann nur sagen, ich weiß es nicht mehr. Es war damals Tagesgespräch.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber es ist ein wichtiges Faktum, der Verteidigungsminister gibt Weisung, Eurofighter darf kein RFI bekommen. Stimmt das?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: So habe ich es gehört.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es steht ja da auch im Brief drinnen.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja. Ich habe es weitergegeben so.

Obmann Dr. Peter Pilz: Dann geht es weiter:

„Today in the morning Eurofighters inquired to participate in the circle of bidders have been presented to Mr. Scheibner.“

Also: Heute Frühe ist Eurofighters Ersuchen, in den Bieterkreis aufgenommen zu werden, dem Verteidigungsminister präsentiert worden.

Und dann geht es weiter: In der Zwischenzeit haben wir die Information bekommen, dass der Minister keine Zustimmung dazu gegeben hat, nachdem es ihm persönlich vorgetragen worden ist, aber wir vermuten und hoffen, dass General Valverde das RFI für Eurofighter von General Corrieri persönlich bei der Gelegenheit seines Österreichbesuchs nächste Woche bekommen wird. Können Sie das erklären? Da hat der Minister eine Weisung gegeben, Eurofighter darf nicht berücksichtigt werden. Dann wird es ihm persönlich vorgetragen. Er wiederholt das. Eurofighter darf nicht berücksichtigt werden. Und dann schreiben Sie, na ja, wenn der General Corrieri mit dem General Valverde spricht, dann könnte es ja klappen.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: So wurde es mir mitgeteilt. So habe ich es recherchiert.

Obmann Dr. Peter Pilz: Heißt das, dass es Ihnen mitgeteilt worden ist, dass in Aussicht gestellt wird, dass der Leiter der Sektion IV hinter dem Rücken des Ministers gegen seine Weisung ein RFI an Eurofighter vergibt? Das schreiben Sie ja da.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja, sicherlich.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es ist ja keine Kleinigkeit. Der Chef der Beschaffungssektion, schreiben Sie dem Eurofighterchef, der wird das hinter dem Rücken des Ministers regeln?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das wird er sicher nicht hinter dem Rücken geregelt haben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber wenn es gerade eine Weisung gegeben hat, und wenn in der Früh der Minister gesagt hat ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Da kann er seine Meinung ändern. Wenn der Leiter der spanischen Flieger dem Scheibner einen Besuch abstattet, dass er da eine Meinungsänderung bewirkt hat.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und jetzt habe ich eine nicht ganz unlogische Frage, wer hat dann entschieden, dass Eurofighter in den Bieterkreis mit einem RFI aufgenommen wird?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Der Brief von Katter. Den wird er bekommen haben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Hat Katter die Entscheidung getroffen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das weiß ich nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Oder ist die von höherer Stelle getroffen worden?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das weiß ich nicht. Wir haben es schriftlich bekommen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Da haben Sie Recht. Katter hat das veranlasst. Sie verweisen darauf, dass der Minister zwei Mal Nein gesagt hat und dass eine Chance besteht, vielleicht den Chef der Beschaffungssektion über einen spanischen General soweit zu kriegen. Sie wissen aber nicht, wer dann letztendlich gegen die Weisung des Ministers das durchgesetzt hat. Das wissen Sie nicht.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Herr Vorsitzender! Ich bin Außenstehender. Ich kann nur das wiedergeben, was auf mich zugekommen ist.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber Sie haben ja recht viel gewusst, das Sie recht viel aus internen Vorgängen. Wissen Sie, wem der Verteidigungsminister damals die Weisung erteilt hat, Eurofighter nicht aufzunehmen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war ein Mann, der mich gehasst hat, den ich aber gar nicht kenne. Und der jetzt Obmann der FPÖ ist und jetzt mit ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte noch einmal das Ganze.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war ein Mann, der mich gehasst hat, den ich aber gar nicht gekannt habe. Ich weiß auch gar nicht, wie er ausschaut. Und der der Vertraute vom Verteidigungsminister Scheibner war. Und jetzt bei der FPÖ ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Kann das der Herr Barnet sein?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war der Herr Barnet.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ach so, der Minister hat dem Herrn Barnet die Weisung ...

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich vermute es.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Dann nach der Ministerweisung und der wiederholten Erklärung des Ministers, Eurofighter wird nicht aufgenommen, können Sie bereits am 10. Jänner, das ist praktisch am selben Tag, das muss Stunden später gewesen sein, kommt dear Mister De Uriate: „This is the latest information from the MOT Department S 4.“ Also das war eine Information aus der Sektion IV.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das RFI für Eurofighter kann sofort ausgestellt werden, wenn EADS ein Fax an den Herrn Brigadier Katter schickt. Also da haben wir die Bestätigung, Sektion IV gibt das frei.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja.

Obmann Dr. Peter Pilz: Eine Freigabe seitens der Sektion IV kann ja kein Abteilungsleiter geben, sondern das muss zumindest der Sektionsleiter sein.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Die LZW war S IV.

Obmann Dr. Peter Pilz: War schon unterstellt als S IV, aber namens S IV kann nur frei geben der Leiter von S IV.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja. Da wird der Katter gesagt haben ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Weil sonst wäre es eine Freigabe vom LZW gewesen. Okay. Wenn es eine Freigabe von S IV war, können wir davon ausgehen, dass der General Corrieri dem Brigadier Katter gesagt hat, okay, macht es.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich nehme an.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist ja die einzige plausible Interpretation dessen, was uns hier schriftlich vorliegt. So. Damit wissen Sie, welche sachliche Begründung es gegeben hat, jetzt plötzlich EADS in den Bieterkreis aufzunehmen? Das Flugzeug hat es nach wie vor nicht gegeben.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Richtig.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es ist auch innerhalb weniger Tage nicht billiger geworden.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Warum ist es dann ...?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Die Schilling haben sich in Euro verwandelt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Was sind jetzt die sachlichen Gründe, dass innerhalb von eineinhalb Tagen Eurofighter plötzlich doch aufgenommen werden konnte?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das möchte ich auch gerne wissen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Hat es irgendeinen sachlichen Grund gegeben, dass Eurofighter plötzlich aufgenommen werden konnte?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war die Arbeit vom Amt für Wehrtechnik, die sämtliche Flugtypen miteinander verglichen haben, wir ihnen die Eurofighterdaten geliefert haben, und sie die Eurofighterdaten, die dynamischen unter allen möglichen Simulationsbedingungen praktisch sich ergeben hat, dass Eurofighter das Flugzeug ist, das für Österreich in Frage kommt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Danke. – Von ÖVP Fragewünsche? Keine.- Kollege Kräuter bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ergänzend zwei. Sie haben gesagt, Sie sind beschimpft worden. Das waren Ihre Worte, einerseits mit dem schon besprochenen dreistündigen Telefonat, mit dem Herrn aus Spanien. Sie haben aber auch gesagt, der Herr Dr. Bergner war sehr ungehalten, weil Sie direkt mit dem Herrn Bischof Kontakt aufgenommen haben.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wie muss man sich das vorstellen? Was hat er da – wie hat er da mit Ihnen gesprochen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Das war bei einem Frühstück in Graz, wo er mir gesagt hat, wie ich dazu komme, ohne den Instanzenweg einzuhalten, den obersten Chef, damals war es Daimler-Chrysler Aerospace, um ein Vieraugengespräch zu bitten. Und in diesem Vieraugengespräch wollte ich ihm mitteilen, dass der Hödl bei mir gearbeitet hat, und er sollte Vorsicht walten lassen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wer sollte Vorsicht walten lassen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Der Herr Bischof.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das verstehe ich jetzt nicht ganz. Können Sie das näher erläutern, inwiefern ...?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich sage, wir sind in Unfrieden geschieden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das heißt, Sie sind vom Herrn Dr. Bergner jetzt in Unfrieden ...?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein, mit dem Herrn Hödl.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Mit dem Herrn Hödl, ja.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Sodass Herr Hödl sicherlich über meine Person und Bergner und ich habe nachweislich Gründe, dass er es heute noch macht, nicht das Beste verbreitet. Und das wollte ich Herrn Bischof zur Kenntnis bringen. Und ich habe um ein Vieraugengespräch gebeten.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und da haben Sie nie eine Antwort bekommen vom Herrn Bischof?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Ich habe nie eine Antwort bekommen, sondern Herr Bergner hat mich in Graz zur Rede gestellt, wie ich ein Schreiben direkt an Herrn Dr. Bischof richten kann, ohne den Instanzenweg einzuhalten.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Für uns ist natürlich die Rolle vom Herrn Dr. Bergner sehr, sehr wichtig, weil er soll ja noch auf Jahre die Gegengeschäfte betreuen mit der Firma EPD.

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Da wurde ja eine eigene Firma gegründet.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja. Und seine Umgangsformen, seine Verhaltensweisen, seine Vergangenheit und so weiter, das ist alles wichtig. Hat er Sie beschimpft da bei der Gelegenheit?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Er hat mich regelmäßig zur Rechenschaft gezogen, was ich alles falsch mache.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und sind da auch harte Worte gefallen? Wie muss man sich das vorstellen?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Dass ich eben praktisch die Dinge so mache, dass sie nicht zum Erfolg führen, und mich nicht an die Weisungen halte. Da sage ich, erstens habe ich keinen Vertrag, zweitens brauche ich mich deswegen an keine Weisungen halten. Und drittens bin ich ihm gegenüber nicht auskunftspflichtig.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Haben Sie sich bedroht gefühlt in irgendeiner Form?

Dipl.-Ing. Kurt Wiederwohl: Nein, nein.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das nicht. So kann man das nicht interpretieren. **DI. Kurt Wiederwohl:** Nein. Mein Lebensstil ist und das betone ich immer wieder, ich möchte überall auf der Welt bei offenem Fenster und offener Tür schlafen können und vor keinem Telefonanruf zittern müssen. Es gibt einige Beispiele, von Lütgendorf angefangen, die anders geendet sind.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie liefern da ein Stichwort. Herr Steininger hat einmal einen Brief seinem Anwalt geschrieben, handschriftlich. Ich weiß nicht, ob Sie es in den Medien verfolgt haben. Ich kann Ihnen den auch gerne vorlegen, wo er eben genau Bezug nimmt auf ein paar, wie er es nennt, Todesfälle in der Vergangenheit, und er will sozusagen diesen Weg nicht gehen dieser Herren. Da hat er eben aufgezählt und gesagt, bezüglich möglicher Folgen, erinnere ich an Abfalter, Lütgendorf, ... und andere. Ich bin daher bestrebt, alles zu vermeiden, um nicht den gleichen Weg dieser Herren zu gehen.

Hat Herr Steininger tatsächlich Grund, sich so massiv bedroht zu fühlen, nach Ihrer Einschätzung?

DI. Kurt Wiederwohl: Ich sagte Ihnen, ich kenne Herrn Steininger nicht. Ich habe kein Wort mit ihm gesprochen. Ich weiß nicht wie er ausschaut, nur aus Zeitungsberichte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Aber Sie haben jetzt selbst gerade davon gesprochen. Sie selbst für sich möchten vor keinem Telefonanruf zittern müssen, so

waren Ihre Worte. Jetzt gibt es aber einen durchaus, wie soll ich sagen, einen Konkurrenten von Ihnen, der auch im Rüstungsmetier tätig ist und das ist eben Herrn Steininger, und der schreibt brieflich, dass er eben in dieser Branche, sagt er, ist Vertrauen und Verschwiegenheit nicht nur vertraglich geregelt, sondern ein absolutes Muss. Ein Vertragsbruch kann sehr unangenehme Folgen haben.

Darum meine Fragen sozusagen an Sie als Brancheninsider. Kann man sich das so vorstellen, dass jemand von EADS so bedroht wird, dass er seines Lebens nicht sicher ist?

DI. Kurt Wiederwohl: Das glaube ich nicht. Nein.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das glauben Sie nicht.

DI. Kurt Wiederwohl: Nein, absolut nicht. Das Betriebskapital von Firmen wie wir sind, ist das Vertrauen, das wir sowohl auf der einen Seite als auch auf der anderen Seite genießen, und schuld sind wir immer, ganz gleich was passiert., und wer wirklich schuld ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Aber das macht diesen Brief den Herr Steininger da geschrieben hat, noch unerklärlicher eigentlich?

Eine abschließende Frage hätte ich noch. Sie haben fix angestellte Mitarbeiter?

DI. Kurt Wiederwohl: Acht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und auch freie Mitarbeiter, nehme ich an. Haben Sie auch irgendjemand unter Vertrag oder auf Honorarbasis gehabt, der im aktiven Stand des Bundesheeres ist?

DI. Kurt Wiederwohl: Den haben wir sogar jetzt noch. Das ist Herr Dr. Felberbauer, das ist der Konstrukteur des Kürassiers, dann war er technischer Vorstandsdirektor bei Steyr-Daimler-Puch, und dann hat ihn zurück geholt ins Militär für die Komplettierung, was auch eine unendliche Geschichte ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Der steht bei Ihnen unter Vertrag oder auf Honorarbasis?

DI. Kurt Wiederwohl: Nicht unter Honorarbasis, sondern auf Erfolg... Wie nennt man diese Verträge? Wenn wir ein Geschäft machen...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Werkverträge.

DI. Kurt Wiederwohl: Werkvertrag. Danke.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Auf Werkvertragsbasis haben Sie ihn beschäftigt. Und der ist aktiv im Personalstand des Bundesheeres und hat diese Nebenbeschäftigung?

DI. Kurt Wiederwohl: Nein, der ist schon in Pension, schon lange.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ach so. Das ist ein Ehemaliger?

DI. Kurt Wiederwohl: Ehemaliger. Schon lange in Pension.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Okay. Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch. Kollege Stadler! Keine Fragewünsche? Kollege Kogler, bitte.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Das ist eher eine Klarstellung für das Protokoll. Herr Diplomingenieur Wiederwohl!

DI. Kurt Wiederwohl: Lasst den Diplomingenieur weg.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Ja, ich weiß es jetzt, ist mir trotzdem passiert. Ihre Darstellungen die Sie speziell auch mir gegenüber, aufgrund meiner Befragung gegeben haben bezüglich Oktober, November 2001 hinsichtlich des Treffens Bergner, Kamlage, wo die 0,3 Prozent in Aussicht gestellt werden.

Mittlerweile liegt dem Ausschuss ein Schriftstück vor von Ihrer Firma BDB, vom 16. Juni 2003. Dort erläutern Sie Ihre Ansprüche gegenüber EADS. Und da schreiben Sie in dem einen Absatz zur Begründung, ich zitiere: Am 23. Jänner 2002 haben wir mit Ihnen, also an Bergner gerichtet, mit Ihnen und Herrn Kamlage, Vicepresident, Sales Military Aircraft, in München vereinbart, dass nach positiver Kaufentscheidung durch die österreichische Regierung unsere Zusammenarbeit schriftlich fixiert wird und unsere Rechnung vom 15. Juni über und so weiter überwiesen wird.

Für mich ist das ein Hinweis, dass dieses eine Gespräch, das Sie hier in der Sache ausführlich berichtet hatten, am 23. Jänner 2002 stattgefunden hat. Kann das so sein?

DI. Kurt Wiederwohl: Ja.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Ja. Dann hätten wir das so bei Protokoll. Weil ich habe jetzt Gelegenheit gehabt, in diese Schriftstücke Einsicht zu nehmen. Damit ist das geklärt. Was ursprünglich Oktober, November 2001 zugeschrieben wurde, hat mit höchster Wahrscheinlichkeit am 23. Jänner 2002 stattgefunden. Und das war genau der Tag, an dem das Anbot abgeliefert wurde, oder ein Tag danach im Übrigen von EADS Eurofighter.

DI. Kurt Wiederwohl: Ach so, das wusste ich nicht.

Abgeordneter Mag. Werner Kogler (Grüne): Das wissen wir, wegen der Akten. Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke. Kollege Stadler, bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Herr Wiederwohl! Ich frage Sie, weil ich früher auch schon Vertreter des Verteidigungsministeriums danach gefragt habe. Stimmt es, dass Sie mit dem Herrn stellvertretenden Direktor der Rüstungsdirektion, mit Herrn Brigadier Polesnik sehr eng sind?

DI. Kurt Wiederwohl: Wir kennen uns gut, ja, seit 20 Jahren.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Dass er von Ihnen auch schon zu Segeltörns eingeladen wurde?

DI. Kurt Wiederwohl: Bitte das ist ein Märchen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ein Märchen.

DI. Kurt Wiederwohl: Ich bin mit Herrn Polesnik unter Eidesstatt keinen Meter habe ich mich mit ihm auf irgendeinem Schiff am Wasser bewegt, und ich habe gar kein Segelschiff.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, damit ist das auch geklärt. Hat Herr Polesnik Ihrer Wahrnehmung nach etwas mit der Eurofighterbeschaffung zu tun gehabt, direkt oder indirekt?

DI. Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch.

DI. Kurt Wiederwohl: Entschuldigung. Polesnik war wie der Blackhawk beschafft wurde, Leiter der Bewertungskommission. Da hat er aber noch zu ... gehört, zur WGM, wenn Sie das noch interessiert.

Hinweis: Die Seite 48, 49 und 54 des Protokolls über die Anhörung der Auskunftsperson DI Kurt WIEDERWOHL werden auf Grund von Vertraulichkeitsbestimmungen nicht als Kommuniqué veröffentlicht.

Hinweis: Die Seiten 48, 49 und 54 des Protokolls über die Anhörung der Auskunftsperson DI Kurt WIEDERWOHL werden auf Grund von Vertraulichkeitsbestimmungen nicht als Kommuniqué veröffentlicht.

DI Kurt Wiederwohl: Hoffentlich nicht zu lange, ich muss auf die Toilette aufgrund des Wassers.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wollen Sie kurz eine Pause machen?

DI Kurt Wiederwohl: Darf ich Sie darum bitten?

Obmann Dr. Peter Pilz: Natürlich, dann unterbreche ich die Sitzung für fünf Minuten.

Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. Danke, es sind von meiner Seite her wirklich kurze ergänzende Fragen. Wissen Sie genau, warum die Firma EBD vom Herrn Bergner, also wo der Herr Bergner Geschäftsführer ist, gegründet worden ist?

DI Kurt Wiederwohl: Für die Abwicklung der Gegengeschäfte, meines Wissens nach.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay, ja. Wissen Sie etwas genauer, haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen über diese Firma?

DI Kurt Wiederwohl: Nein. Ich keiner wie immer gearteter Weise.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es sind von meiner Seite wirklich nur noch kurze ergänzende Fragen. Wissen Sie genau warum die Firma EBD vom Herrn Bergner, wo der Herr Bergner Geschäftsführer ist, gegründet worden ist.

DI Kurt Wiederwohl: Für die Abwicklung der Gegengeschäfte meines Wissens nach.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja. Wissen Sie etwas Genauer, haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen über diese Firma?

DI Kurt Wiederwohl: Nein in keiner wie immer gearteten Weise.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das sind nur noch so ergänzende Fragen. Sie haben gesagt bei der Behebung der Unterlagen im BMLV, Sie sind schon einmal kurz darauf angesprochen worden. Mir ist es trotzdem nicht ganz klar geworden. Haben Sie die Formulierung gewählt Sie hätten da den Braten gerochen.

DI Kurt Wiederwohl: Ja.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie das ein bisschen genauer noch erklären. Was war ein Braten, und wonach hat der Braten gerochen.

DI Kurt Wiederwohl: Lacht. Entweder man hat es im Bauch, ja, dass man integriert die ganzen Eindrücke die auf einen kommen und das ist unsere Aufgabe. Wir bekommen überall nur Stückwerk und müssen aus diesem Stückwerk, aus diesem Puzzle eine tragbare entscheidungsfähige Sache daraus machen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja aber warum sind Sie nicht hingegangen und haben es behoben. Was haben Sie da gerochen? Wenn man sagt man riecht einen Braten heißt das, da ist irgend ein Problem, was war das Problem.

DI Kurt Wiederwohl: Es waren viele Ungereimtheiten die ich nicht integrieren konnte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Beginnen wir mit der Liste der Ungereimtheiten. Beginnen wir einfach. Sagen Sie mir einmal die erste Ungereimtheit. Zählen Sie auf, Sie sagen viele Ungereimtheiten. Schildern Sie dem Ausschuss die Ungereimtheiten. Bitte ins Mikrofon.

DI Kurt Wiederwohl: Ich weiß nicht was ich Ihnen schildern soll. Das ist ein Gefühl aus dem Bauch heraus. Ich kann mich jetzt nicht erinnern. Wovon reden Sie jetzt bitte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Weil Sie gerade gesagt haben, es hat viele Ungereimtheiten gegeben.

DI Kurt Wiederwohl: Ja in der Zusammenarbeit.

Obmann Dr. Peter Pilz: Da wollte ich nur wissen ob Sie das genauer schildern können. Uns Beispiele nennen können von Ungereimtheiten.

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe früher schon erwähnt dass Bergner gesagt hat, alles was ich gemacht habe entspricht nicht dem EADS-Standard.

Obmann Dr. Peter Pilz: Was war der EADS-Standard.

DI Kurt Wiederwohl: Bitte?

Obmann Dr. Peter Pilz: Was hat er damit gemeint.

DI Kurt Wiederwohl: Das weiß ich nicht, das hat er mir gesagt. Beispielsweise eine Ungereimtheit wo ich mir gedacht habe, der Steininger ist der Vertreter. Ja, wie ich das Schreiben bekommen habe. Und ich weiß aber ganz genau dass du kein Vertreter sein kannst ohne Bluebook. Und ich weiß welche Unterlagen und wie viel Zeit man benötigt um ein Bluebook zu erstellen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie dem Ausschuss genauer sagen, was ein Bluebook ist.

DI Kurt Wiederwohl: Ein Bluebook ist eine Zusammenstellung von Dokumenten und aus Bestätigungen aus denen hervorgeht, dass die Person die das Bluebook betrifft keine Vorstrafen hat, verlässlich ist und von rechtlicher Seite geeignet ist und zugelassen ist, diese Tätigkeit auszuführen.

Des weiteren Konzessionen die für zivile Waffen und Munition und für militärische Waffen und Munition und für militärische Waffen und Munition benötigt werden. Ich wurde wie ich mich 1976 selbstständig gemacht habe gequält damit.

Ich will jetzt gar nicht die Geschichte erzählen. Ob alle Herren die sich mit dieser Materie beschäftigen die Konzession der Regierung haben ist fraglich. Wir beispielsweise sind US-Broker. Das heißt, die amerikanische Regierung hat uns ermächtigt US-Gerät zu verkaufen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Hat der Herr Steininger eine derartige Konzession?

DI Kurt Wiederwohl: Ich weiß es nicht. Wie gesagt, ich kenne Herrn Steininger nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Der Herr Plattner hat eine Konzession

DI Kurt Wiederwohl: Wenn Sie mir jetzt zehn Leute hinstellen könnte ich nur raten wer er ist.

Obmann Dr. Peter Pilz: Der Herr Plattner hat seit dem Jahr 2001 von der Bezirkshauptmannschaft Tulln eine derartige Konzession. Das wird sich der Ausschuss anschauen müssen ob der Herr Plattner ..

Nein, eine österreichische Konzession ausgestellt von einer Bezirkshauptmannschaft zum Handel mit Militärwaffen und militärischer Munition.

Das war jetzt der Bereich Bergner EBD und Braten gerochen und Ungereimtheiten. Hat es sonst noch weitere Ungereimtheiten gegeben. Weil Sie gesagt haben verschiedene Ungereimtheiten.

DI Kurt Wiederwohl: Herr Vorsitzender, das erscheint und geht gleich wieder weg. Aber es bleibt irgendwo liegen ja.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie als Letztes noch sagen nur der Vollständigkeit halber, was kann man sich unter diesem Eurofighter Businesscenter vorstellen. Was war das genau.

DI Kurt Wiederwohl: Jede Firma hat verschiedene Produkte die sie fertigt. Und diese Produkte, für jedes Produkt ist ein Businesscenter verantwortlich. Das fängt an von der Materialbeschaffung bis zum Vertrieb, Marketing, Verkauf und Rechnungseingang. Und das Businesscenter rechnet wie eine eigene Firma, eine selbständige Firma am Ende des Bilanzjahres ab und da muss ein schwarzer Strich herauskommen, dann ist das Businesscenter erfolgreich und die darin arbeitenden Menschen entsprechend ihrer Verträge werden dementsprechend entlohnt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich möchte jetzt noch kurz ganz andere Sachen fragen.

Kennen Sie eine Firma namens Munntown.

DI Kurt Wiederwohl: Nein, nie gehört den Namen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kennen Sie eine Manville Foundation in Liechtenstein.

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Haben Sie noch nichts gehört. Kennen Sie sonstige Firmen die Herrn Steininger zuzuordnen sind.

DI Kurt Wiederwohl: Nochmals bitte, ich kenne Herrn Steininger nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Nein es hätte ja ohne dass Sie ihn persönlich kennen hätten Sie aus der Branche irgendeine Kenntnis über Firmen haben können.

DI Kurt Wiederwohl: Ich habe diese Namen auch noch nie gehört.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aufgrund der Steininger-Unterlagen die wir jetzt bekommen haben. Ich möchte Sie noch etwas fragen ob das üblich ist in der Branche. Ich habe mir ein Profil erstellen lassen aufgrund der Auslandsflüge von Herrn Steininger. Und da haben wir die Jahre 2002 bis kurz vor Vertragsabschluss ein sehr seltsames Profil mit sehr häufigen München-Besuchen und immer wieder Abstecher nach Zürich. Ist Ihnen in Zürich irgendeine Firma bekannt die im Zusammenhang mit EADS oder Eurofighter steht.

DI Kurt Wiederwohl: Nein. Wozu brauchen sie da eine Firma.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wäre es plausibel davon auszugehen dass diese Abstecher von München nicht Zürich sonder Liechtenstein gelten.

DI Kurt Wiederwohl: Ich glaube sie brauchen gar nicht nach Liechtenstein gehen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Naja wenn er dort schon seine Manville-Foundation in Vaduz hat dann

DI Kurt Wiederwohl: Ach so, Vaduz habe ich überhört, entschuldigen Sie bitte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay, gut. Das waren die Fragen die ich dazu hatte. Kollegin Fekter bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Dipl.-Ing.

DI Kurt Wiederwohl: Lassen Sie den weg.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Die Eurofighter International mit Sitz in London, die ist Ihnen ja untergekommen. Was hat die damals für eine Aufgabe gehabt.

DI Kurt Wiederwohl: Die hat damals der Herr Wolff geleitet. Und man wollte nachdem ja das damals ein trinationales Projekt war, hier den Vertrieb kanalisieren und hat deswegen Eurofighter International in London gegründet. Dann ist Spanien dazu gekommen, dann hat man den Spaniern ja auch etwas geben müssen nachdem die eigentlich in Europa die größte Erfahrung mit Carbonfasern haben und hat denen

5 Prozent Anteile gegeben. Jetzt ist Eurofighter International in London über geblieben. Und dann wurde die EADS umgegründet nach Boing-Muster. Das heißt Boing beziehungsweise Airbus war Cashkauf und das Militärgeschäft rundherum das war ein von allen die das Geld verdient haben ungeliebtes Anhängsel nachdem die es verbraucht haben. Dann wurde diese Institution zusammengefasst und unter Leitung von Enders gestellt. Und der Enders ist nicht dumm und hat den Herr Aloysius Rauen sofort nach international London versetzt, sodass er sagen kann, wie er das übernommen hat, er hat mit Eurofighter nichts zu tun. Heute ist Enders der deutsche Chef von EADS insgesamt und für diese Zwecke hat man eben diese verschiedenen Standorte wo gewechselt wird.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ist Ihnen in Ihrer Tätigkeit schon irgendwann einmal die Aerospace, auch mit Sitz in London untergekommen?

DI Kurt Wiederwohl: Bitte um Wiederholung.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Vektor Aerospace Llp Sitz in London?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Haben Sie noch nie was gehört davon?

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch. Kollege Kräuter, bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Nur ergänzend, denn dieser Eindruck deckt sich auch mit meinem, den Sie gerade geschildert haben, dass man offensichtlich ein Art Karussell immer in Gang hält bei EADS und Eurofighter und wenn es dann zu so „unangenehmen Dingen“ kommt wie einem Untersuchungsausschuss in einem Land, kann man sich hersetzen und sagen, dafür bin ich nicht zuständig, habe ich nichts zu tun. Nicht, weil das haben wir mehrfach erlebt. Also, das ist auch Ihre Beobachtung?

DI Kurt Wiederwohl: Ja, habe ich Ihnen ja gesagt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Nein, ich wollte das nur noch einmal wiederholen. Und noch eine Frage hätte ich zu den Kurzstreckenlenkflugkörper Iris

DI Kurt Wiederwohl: Iris T

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich habe da die Angebotseinhaltung vor mir. Können Sie uns sagen was das gekostet hat insgesamt?

DI Kurt Wiederwohl: Ich kann es Ihnen nicht sagen, ich habe ?? ich weiß es nicht auswendig.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Können Sie die Größenordnung angeben, was die Kosten sind von dem System?

DI Kurt Wiederwohl: Nein.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Warum nicht?

DI Kurt Wiederwohl: Weil ich es nicht weiß. Ich kann es Ihnen schreiben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter, Sie haben es ja da, Sie können es ja vor halten.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, es geht ja um das, weil nämlich schon 33 % es Auftragwertes als Vorauszahlung schon am 15.1.2006 fällig sind, nicht.

Hinweis: Die Seiten 48, 49 und 54 des Protokolls über die Anhörung der Auskunftsperson DI Kurt WIEDERWOHL werden auf Grund von Vertraulichkeitsbestimmungen nicht als Kommuniqué veröffentlicht.

DI Kurt Wiederwohl: Ja, da haben Sie vollkommen recht nur muss es gekauft werden erst. Die acht wurde ohne digitales Waffenleitsystem gekauft. Es war mein Wissensstand bitte und ich bin Außenseiter.

Abgeordneter Mag. Gernot Darmann (BZÖ): Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch. Gibt es noch weitere Fragewünsche? Dieses ist nicht der Fall, dann ist die Befragung geschlossen. Danke herzlich für Ihr Kommen und die große Auskunftsbereitschaft!

16.06

(Fortsetzung: 16.07 Uhr bis 16.08= Schluss: nichtöffentlich.)